the fund company

Jahresfinanzbericht 2012

gemäß § 82 Abs.4 BörseG

C-QUADRAT Investment AG

Inhaltsverzeichnis

1. Konzernabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2012: 1

Konzerngewinn und Verlustrechnung 1
Gesamtergebnisrechnung 2
Konzernbilanz 3
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 4
Konzerngeldflussrechnung 5
Beteiligungsübersicht 6
Erläuterungen zum Konzernabschluss 7

2. Konzernlagebericht C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2012 63

3. Bestätigungsvermerk Konzern 71

4. Einzelabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2012 73

Bilanz 73
Gewinn und Verlustrechnung 74
Anhang 75

5. Lagebericht C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2012 91

6. Bestätigungsvermerk 98

7. Erklärungen aller gesetzlichen Vertreter 100

Finanzkalender 2013 101
Kursentwicklung C-QUADRAT Investment AG Aktie 101
Kontakt 102

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012

	Notes	2012 *TEUR*	2011 *TEUR*
Provisionserträge	1	45.596	45.588
Sonstige betriebliche Erträge	2	512	383
Gesamterträge		**46.108**	**45.971**
Provisionsaufwendungen		-32.519	-33.148
Personalaufwand	3	-6.100	-6.555
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4	-6.490	-4.503
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-2.837	-883
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		**-1.839**	**882**
Abschreibungen	6	-357	-258
Betriebsergebnis		**-2.196**	**623**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	2.446	2.541
Finanzerträge	8	414	512
Finanzierungsaufwendungen	9	-318	-165
Ergebnis vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		**345**	**3.512**
Ertragsteuern	10	-106	-274
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		**239**	**3.238**
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	-262
Jahresüberschuss		**239**	**2.975**
davon Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar		239	2.975
Ergebnis je Aktie des fortzuführenden Geschäftsbereichs	11	*EUR*	*EUR*
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		0,06	0,74
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereichs			
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		0,00	-0,06

C-QUADRAT Investment AG
GESAMTERGEBNISRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012

	2012	2011
	TEUR	*TEUR*
Jahresüberschuss	**239**	**2.975**
Sonstiges Ergebnis:		
Netto-Gewinne / Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	29	-110
Steueraufwand / Ertrag	-7	28
Sonstiges Ergebnis	**22**	**-82**
Gesamtergebnis	**261**	**2.894**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNBILANZ
zum 31. Dezember 2012

VERMÖGEN	Notes	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	17.488	129
Sachanlagen	13	965	826
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	7.214	7.378
Finanzielle Vermögenswerte	16, 29	709	4.646
Latenter Steueranspruch	27	2.592	2.656
Summe langfristiges Vermögen		**28.968**	**15.635**
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	17	4.987	2.812
Finanzielle Vermögenswerte	16, 29	1.263	635
Sonstige Vermögenswerte	18	768	857
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	19	15.572	18.954
		22.590	23.258
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	20	25	353
Geschäftsbereichs			
Summe kurzfristiges Vermögen		**22.615**	**23.611**
Summe Vermögen		**51.583**	**39.246**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Grundkapital	21	4.363	4.363
Eigene Anteile		-161	-2.109
Kapitalrücklagen		18.326	17.948
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn		6.080	10.082
Sonstige Rücklagen		-59	-81
Eigenkapital		**28.549**	**30.204**
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	4.000	0
Rückstellungen	24	105	90
Sonstige Verbindlichkeiten	26, 29	3.298	0
Latente Steuerschulden	27	3.198	0
		10.600	90
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	1.046	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	7.072	6.990
Sonstige Verbindlichkeiten	26	3.609	1.661
Rückstellungen	24	310	231
Ertragsteuerschulden		397	48
		12.434	8.931
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen		0	22
		12.434	8.953
Summe Schulden		**23.034**	**9.043**
Summe Eigenkapital und Schulden		**51.583**	**39.246**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
zum 31. Dezember 2012

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital					
	Grundkapital	Eigene Anteile	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen Konzerngewinn	Sonstige Rücklagen	Summe Eigenkapital
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-2.618	0	-5.236
31.12.2010	**4.363**	**0**	**17.948**	**15.086**	**0**	**33.616**
01.01.2011	**4.363**	**0**	**17.948**	**16.701**	**0**	**39.013**
Aktienrückkauf	0	-2.109	0	0	0	-2.109
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-9.595	0	-9.595
Gesamtergebnis	0	0	0	2.975	-81	2.894
31.12.2011	**4.363**	**-2.109**	**17.948**	**10.082**	**-81**	**30.204**
01.01.2012	**4.363**	**-2.109**	**17.948**	**10.082**	**-81**	**30.204**
Aktienein und -verkauf	0	1.948	0	0	0	1.948
Veränderung Kapitalrücklagen	0	0	378	0	0	378
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-4.240	0	-4.240
Gesamtergebnis	0	0	0	239	22	261
31.12.2012	**4.363**	**-161**	**18.326**	**6.080**	**-59**	**28.549**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012

	Notes	2012 *TEUR*	2011 *TEUR*
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		239	3.238
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	-262
Jahresüberschuss		**239**	**2.975**
Ertragsteueraufwand		106	274
Finanzergebnis		-96	-347
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2.446	-2.541
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		357	258
Veränderung langfristiger Rückstellungen		15	-18
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-14	0
Gewinne aus Finanzanlagenabgang		-18	0
Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0	-262
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-2.086	10.097
Veränderungen kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte		-628	0
Veränderungen sonstige Rückstellungen		79	-93
Veränderungen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.029	-7.892
Gezahlte Ertragssteuern		-9	-1.514
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	VI	**-2.456**	**936**
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-496	-495
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		-26	0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel		-7.419	0
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		0	-608
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		19	0
Auszahlung Cash Bestand aufgegebener Geschäftsbereich		328	0
Einzahlungen für die Veräußerung von assoziierten Unternehmen		100	300
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		2.237	2.297
Erhaltene Zinsen		306	512
Erhaltene Dividenden		2.340	5.832
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	VI	**-2.612**	**7.838**
Gezahlte Dividenden		-4.240	-9.595
Gezahlte Zinsen		0	-1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		5.046	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter (eigene Anteile)		-1.394	-2.109
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	VI	**-588**	**-11.705**
Veränderung Finanzmittelbestand	VI	**-5.657**	**-2.931**
Finanzmittel zum 1. Jänner		19.216	22.147
Finanzmittel zum 31. Dezember	VI	**13.559**	**19.216**

C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften

2012

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	A-Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	A-Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
Absolute Portfolio Management GmbH	A-Wien	125.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland GmbH	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
BCM Luxemburg SA	LU-Brüssel	50.000	EUR	100,00%	VK
BCM UK Ltd.	GB-London	663.807	GBP	100,00%	VK
BCM Bluestar Ltd.	GB-London	800.001	GBP	100,00%	VK
BCM & Partners LLP	GB-London	1.688.306	GBP	100,00%	VK
BCM & Partners SA	CH-Genf	100.000	CHF	100,00%	VK
BCM & Partners (Cayman)	Cayman Islands	50.000	USD	100,00%	VK
ARTS Asset Management GmbH	A-Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	50,00%	EQ
Blitz F12-fünf-fünf GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	50,01%	EQ
Best of Funds Fund Marketing AG	CH-Zug	30.000	CHF	30,00%	EQ

2011

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	A-Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	A-Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
ARTS Asset Management GmbH	A-Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Sharpe Fund Marketing AG	CH-Zug	30.000	CHF	30,00%	EQ

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein europaweit tätiger, unabhängiger Asset Manager, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt in der Analyse und dem Management von Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds, Einzeltitelfonds sowie von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich und Deutschland. Im Berichtsjahr 2012 wurde die Geschäftstätigkeit auf Luxemburg, Großbritannien und die Schweiz erweitert, wird aber auch stetig auf die Central Eastern European-Staaten (CEE-Staaten) ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit der Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „IFRS Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der Europäische Union („EU“) anzuwenden sind, aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012 und umfasst neben der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2012 wurde am 8. April 2013 zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management).

Konsolidierungsgrundsätze
Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss

vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Anteilen an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Deshalb entsteht aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. lAS Standards und Interpretationen angewandt. Die Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen hat sich folgendermaßen auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Der IASB hat am 20. Dezember 2010 die Änderung zu **IAS 12** (Ertragssteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte) veröffentlicht. Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung über die Bemessung latenter Steuern für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Immobilien und führt dabei die unwiderlegbare Vermutung ein, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch die Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei der Bemessung von latenten Steuern für nicht abnutzbare Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Aus der Änderung ergaben

sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Anhangangaben des Konzerns.

Der IASB hat am 7. Oktober 2010 die Änderung zu **IFRS 7** (Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten) veröffentlicht. Der IASB fordert mit dieser Änderung umfangreiche neue Angaben über übertragene, jedoch nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte, um den Abschlussadressaten ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Es werden darüber hinaus Angaben über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten gefordert, um den Adressaten ein Verständnis über die Art des fortbestehenden Engagements und der damit verbundenen Risiken zu ermöglichen. Da der Konzern nicht über Vermögenswerte mit solchen Merkmalen verfügt, ergaben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 12. Mai 2011 hat der IASB auch den Standard **IFRS 13** (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) veröffentlicht. Der IASB trachtet danach, die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und der damit verbundenen Angaben über eine Bemessungshierarchie zu erhöhen (sog. 'Fair-Value-Hierarchie'). In diesem Standard wird:

- der Begriff des beizulegenden Zeitwerts definiert,
- ein Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in einem einzigen IFRS abgesteckt und
- Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vorgeschrieben.

IFRS 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann IFRS 13 auf eine frühere Bilanzierungsperiode anwenden. Die Anwendung hat prospektiv zu Beginn des Geschäftsjahres zu erfolgen, in welchem der IFRS erstmalig angewendet wird. Die Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden vor der erstmaligen Anwendung ist nicht erforderlich. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Aus der freiwilligen vorzeitigen Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS/IAS/IFRIC	Gegenstand der Änderung	Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen
IAS 12 Ertragssteuern	• Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswert	1. Jänner 2012
IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*	• Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	1. Juli 2011
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	• Verbesserung der Bewertungskontinuität und Verminderung der Komplexität	1. Jänner 2013

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere neue und geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht - sofern eine Anwendung möglich wäre - und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Der IASB hat am 16. Juni 2011 **Änderungen** von **IAS 1** (Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses) veröffentlicht. Die Änderung führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cash-Flows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnt und wird vom Konzern bei der ersten jährlichen Berichterstattung nach dem Inkrafttreten angewandt. Die EU hat die Änderungen am 5. Juni 2012 übernommen. Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und würde sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Der überarbeitete Standard **IAS 19** wurde am 16. Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, dass am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die EU hat diesen überarbeiteten Standard am 5. Juni 2012 übernommen. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, beispielsweise betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und der Aufhebung der Korridor-Methode, welche der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierenden Volatilität im Zeitablauf diente, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Die bestehenden versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste werden bei erstmaliger Anwendung des überarbeitenden Standards in das OCI umgegliedert.

Die Änderung von **IAS 32** und **IFRS 7** wurde am 16. Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, dass am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen und eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Die Übernahme der Änderungen durch die EU erfolgte am 13. Dezember 2012. Aus dieser Änderung würden sich mit Ausnahme von zusätzlichen Angaben in den Erläuterungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Der IASB hat am 12. November 2009 den ersten Teil der Phase I des **IFRS 9** (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung) veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der IASB hat am 28. Oktober 2010 die Phase I des Projekts durch die Veröffentlichung des zweiten Teils der Phase I mit den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen. Diese Neuregelungen sehen vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Die Neuregelungen sind erstmals im Geschäftsjahr

anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Am 17. Mai 2012 hat der IASB die endgültigen Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2009 - 2011), die sich aus den in diesem Zyklus erörterten Sachverhalten ergeben haben, veröffentlicht. Im Wesentlichen sind fünf Standards durch diese Änderungen betroffen, wobei sich Folgeänderungen an anderen Standards ergeben.

Der IASB hat am 12. Mai 2011 den Standard **IFRS 10** (Konzernabschlüsse) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IFRS 10 besteht in der Bereitstellung von Prinzipien zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehr Unternehmen beherrscht. Im Standard werden

- das Prinzip der Beherrschung definiert und Beherrschung als Grundlage einer Konsolidierung festgelegt;
- ausgeführt, wie das Prinzip der Beherrschung angewendet wird um festzustellen, ob ein Anleger ein Beteiligungsunternehmen beherrscht und es folglich zu konsolidieren hat
- die Bilanzierungsvorschriften zur Darstellung von Konzernabschlüssen dargelegt.

IFRS 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Der IASB hat am 12. Mai 2011 auch den **IAS 27 – geändert 2011** (Separate Abschlüsse) veröffentlicht. IAS 27 (geändert 2011) hat das Ziel, Standards zu setzen, die bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden sind, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt (oder aufgrund lokaler Vorschriften gehalten ist), Einzelabschlüsse (oder nicht konsolidierte Abschlüsse) darzustellen. IAS 27 (geändert 2011) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Ein Unternehmen kann IAS 27 (geändert 2011) in einer früheren Bilanzierungsperiode anwenden. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Weiters hat der IASB am 12. Mai 2011 den Standard **IFRS 11** (Gemeinsame Vereinbarungen) veröffentlicht. Das Kernprinzip von IFRS 11 besteht in der Vorschrift, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung, in die sie eingebunden ist, mittels Beurteilung ihrer Rechte und Verpflichtungen zu bestimmen und diese Rechte und Verpflichtungen entsprechend der Art der gemeinsamen Vereinbarung zu bilanzieren hat.

IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Im Standard sind besondere Übergangsvorschriften für den Übergang von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode für Gemeinschaftsunternehmen, den Übergang von der Equity-Methode auf die Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden bei gemeinsamer Geschäftstätigkeit und den Übergang einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die im separaten Abschluss des Unternehmens zuvor als zu Anschaffungskosten geführte Beteiligung bilanziert wurde enthalten. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 wurde vom IASB der **IAS 28 – geändert 2011** (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IAS 28

(überarbeitet 2011) besteht darin, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen festzuschreiben und Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode zu erlassen, wenn Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bilanziert werden sollen. Der Anwendungsbereich von IAS 28 (überarbeitet 2011) erstreckt sich auf alle Unternehmen, bei denen es sich um Gesellschaften handelt, die in die gemeinsame Führung eines Beteiligungsunternehmens (assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen) eingebunden sind oder einen maßgeblichen Einfluss über diese besitzen. IAS 28 (geändert 2011) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Ein Unternehmen kann IAS 28 (geändert 2011) in einer früheren Bilanzierungsperiode anwenden. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 hat der IASB den Standard **IFRS 12** (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IFRS 12 besteht darin, Angaben über Informationen vorzuschreiben, die Abschlussnutzer in die Lage versetzen, Folgendes zu beurteilen:

- das Wesen der Beteiligung an anderen Einheiten und die damit verbundenen Risiken
- die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

In jenen Fällen, in denen die in IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zusammen mit den durch andere IFRS geforderten Angaben die vorstehende Zielsetzung nicht erfüllen, ist ein Unternehmen verpflichtet, zusätzliche Informationen anzugeben, die notwendig ist, um der Zielsetzung gerecht zu werden.

IFRS 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Die Jährlichen Verbesserungen Zyklus 2009 - 2011 führen zu direkten Änderungen an den folgenden Standards:

Standard	Änderungen
IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*	• Zulassung der wiederholten Anwendung von IFRS 1 • Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierende Vermögenswerte, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt
IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*	Klarstellung der Vorschriften für Vergleichsinformationen
IAS 16 *Sachanlagen*	Klassifizierung von Wartungsgeräten
IAS 32 *Finanzinstrumente: Ausweis*	Klarstellung, dass die Bilanzierung der Ertragsteuerwirkung von Ausschüttungen an den Inhaber eines Eigenkapitalinstruments in Übereinstimmung mit IAS 12 *Ertragsteuern* erfolgen muss
IAS 34 *Zwischenberichterstattung*	Klarstellung der Zwischenberichterstattung von Segmentangaben für das Gesamtvermögen zur Verbesserung des Einklangs mit den Vorschriften in IFRS 8 *Geschäftssegmente*

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Die Übernahme dieser Änderungen durch die EU ist für das 1. Quartal 2013 geplant.

2.4. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Aufgegebener Geschäftsbereich

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG plant den Verkauf der Best of Funds Fondsmarketing AG, Schweiz im Geschäftsjahr 2013 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Diese Gesellschaft wurde daraufhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert. Die Unternehmensleitung war aus folgenden Gründen der Auffassung, dass das assoziierte Unternehmen zu diesem Zeitpunkt die Kriterien zur Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt:

- Die Best of Funds Fondsmarketing AG ist sofort veräußerbar und kann in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort an einen potenziellen Käufer veräußert werden.
- Die Unternehmensleitung plant die Veräußerung der Best of Funds Fondsmarketing AG und hat erste Verhandlungen mit einem potenziellen Käufer aufgenommen. Für den Fall, dass diese Verhandlungen nicht zur Veräußerung führen, wurden bereits einige weitere potenzielle Käufer identifiziert.
- Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Verhandlungen und die Veräußerung bis zum 30. Juni 2013 abgeschlossen sein werden.

Für detailliertere Informationen zum aufgegebenen Geschäftsbereich wird auf Erläuterung IV.20 verwiesen.

Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Im Konzernabschluss wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Schätzungen und Annahmen getroffen, die im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Änderungen führen können:

j

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern aufgrund der aktuellen Lage der Finanzmärkte ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertänderungstatbestand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen, indem auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Nutzungswert ermittelt wird. Zur Ermittlung dieses Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 8,8% (2011: 5,6%), der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2013 bis 2015 aus der von der Generalversammlung genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2016 bis 2017

wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2017 als konstant angenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 mussten nach Ermittlung des Nutzungswerts jedoch keine Wertminderungen vorgenommen werden.

Zu weiteren Erläuterungen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen IV. 15 und IV. 20.

Bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen, werden als Teil des Unternehmenszusammenschlusses zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Erfüllt die bedingte Gegenleistung die Definition eines Derivats und demzufolge einer finanziellen Verbindlichkeit, wird sie in den Folgeperioden zu jedem Abschlusstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf diskontierten Cashflows. Die Grundannahmen berücksichtigen die Wahrscheinlichkeit der Erfüllung jedes Erfolgsziels und den Abzinsungsfaktor.

Aus dem Erwerb der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung mit einem geschätzten beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 3.298 erfasst. Künftige Entwicklungen können zu Anpassungen des bilanzierten Werts führen. Der Höchstbetrag der zu zahlenden Gegenleistung beträgt im Jahr 2016 TEUR 3.720. Die bedingte Gegenleistung wird im Abschluss als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (siehe Erläuterung III.1 und Erläuterungen IV. 26 und 29).

Die Nutzungsdauer für den Kundenstock der BCM-Gruppe wurde mit 10 Jahren angenommen und entspricht der besten Schätzung des C-Quadrat Vorstandes zum Bilanzstichtag. Die BCM Gruppe hat viele strategische, langjährige Partner. Weiters hat die BCM Gruppe einige große Family Offices als Kunden, die seit Firmengründung vorhanden sind und ebenfalls als langjährige Partner gesehen werden, nicht zuletzt auch aufgrund der guten persönlichen Kontakte zum Management. Seit Firmengründung wurde kein gewonnener Famliy Office Kunde wieder verloren.

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in der Erläuterung IV.14 dargestellt und näher erläutert.

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene

funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagsmittelkurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn und Verlustrechnung umgegliedert.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Stichtagskurs		**Jahresdurchschnittskurs**	
in EUR	**31.12.2012**	**31.12.2011**	**2012**	2011
CHF	**0,828**	0,822	**0,825**	0,812
USD	**0,757**	0,772	**0,764**	0,763
HUF	**0,003**	0,003	**0,003**	0,003
GBP	**1,223**	1,193	**1,208**	1,182

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Der Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen muss.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind nicht im Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem

gesonderten Posten als Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in der Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.
Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens die übertragene Gesamtgegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – im sonstigen Ergebnis dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung

wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit grundsätzlich zum 31. Dezember vor.

Assoziierte Unternehmen

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes des Anteils schätzt der Konzern seinen Anteil des Barwerts der geschätzten, erwarteten künftigen Cashflows, die vom assoziierten Unternehmen als Ganzes voraussichtlich erzeugt werden. Liegt der so ermittelte Anteil des Barwerts unter dem Buchwert des Anteils, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Vermögenswerten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzaufwendungen (negative Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts) bzw. Finanzerträgen (positive Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts) erfasst werden.

Die Einstufung von finanziellen Vermögenswerten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgt zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung, sofern die Kriterien gemäß IAS 39 erfüllt sind.

Der Konzern bewertet seine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte (mit Ausnahme von Derivaten) dahingehend, ob weiterhin die Absicht besteht, diese in naher Zukunft zu veräußern. Wenn der Konzern unter außergewöhnlichen Umständen diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, aufgegeben wird, kann der Konzern beschließen, diese umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuften wurden, da diese Instrumente nach erstmaliger Erfassung nicht reklassifiziert werden können.

In Basisverträge eingebettete Derivate werde separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehaltenen oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen.

Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Finanzaufwendungen erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen, einschließlich Forderungen an Kunden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel. Bei den als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgebucht. Erhaltene Zinsen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Zinserträge ausgewiesen.

Der Konzern beurteilt, ob die Annahme, dass der Konzern in der Lage ist und die Absicht hat, die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist. Wenn der Konzern unter außergewöhnlichen Umständen diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu verkaufen, sich wesentlich ändert, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte umzugliedern. Die Umgliederung in die Kategorie Kredite und Forderungen ist dann gestattet, wenn der finanzielle Vermögenswert die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt und der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diesen Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Umgliederung in die Kategorie der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen ist nur dann gestattet, wenn das Unternehmen in der Lage ist und die Absicht hat, den finanziellen Vermögenswert entsprechend zu halten.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbar umgegliedert wurde, wird der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Umgliederung als neuer Buchwert des Vermögenswerts bestimmt und alle mit diesem Vermögenswert verbundenen früheren Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, werden über die Restlaufzeit der Finanzinvestition unter Anwendung der

Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Die Differenzen zwischen den neuen fortgeführten Anschaffungskosten und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sind mittels der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Vermögenswerts aufzulösen. Wird nachträglich eine Wertminderung des Vermögenswerts festgestellt, ist der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, noch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert überträgt, erfasst der Konzern den Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die seit dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche

finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden
In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Finanzerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgende Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar gegen die Finanzaufwendungen erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium „signifikant“ ist anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten der Finanzinvestition zu beurteilen und das Kriterium „länger anhaltend“ anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag. Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam

verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt - aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Auf den geminderten Buchwert des Vermögenswerts werden weiterhin künftige Zinserträge erfasst; die Ermittlung wird mithilfe des Zinssatzes vorgenommen, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 designiert sind. Getrennt erfasste eingebettete Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Einstufung von finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgt zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung, sofern die Kriterien gemäß IAS 39 erfüllt sind.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Darlehen
Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung IV.29 verwiesen.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertminderungen und Tilgungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Für eine Analyse der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung IV.29 verwiesen.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet. Während der Berichtsperiode ausgeübte Aktienoptionen werden mit eigenen Anteilen bedient.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Abfertigungsverpflichtungen
Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Ertrag oder Aufwand erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Angestellte (2011: AVÖ 2008 P - Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% (2011: 1,53%) der Bruttogehaltssumme an eine betriebliche Vorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Pensionsversicherung
Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55% (2011: 12,55%) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 4.230,00 (2011: EUR 4.200,00) pro Monat.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Provisionen
Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgeprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge

bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

Zins- und Dividendenerträge
Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst. Das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern
Tatsächliche Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze von den Ländern zugrunde gelegt, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern
Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst; Steuereffekte aus Transaktionen mit Eigentümern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene latente Steuervorteile, die die Kriterien für einen gesonderten Ansatz zum Zeitpunkt des Erwerbes nicht erfüllen, werden in Folgeperioden angesetzt, sofern sich dies aus neuen Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden, ergibt. Die Anpassung wird entweder als Minderung des Geschäfts- oder Firmenwertes behandelt, sofern diese während des Bewertungszeitraums entsteht (und solange sie den Geschäfts- oder Firmenwert nicht übersteigt), oder im Periodenergebnis.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt neun Tochterunternehmen (31.12.2011: 3) vollkonsolidiert und vier Unternehmen (31.12.2010: 2) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	9
at equity Beteiligungen	4
Gesamt	**14**

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 1.1.2011	**7**
davon ausländische Gesellschaften	*3*
im Wirtschaftsjahr 2011 erstmals at equity einbezogen	1
im Wirtschaftsjahr 2011 verschmolzen	1
im Wirtschaftsjahr 2011 abgegangen	1
Stand 31.12.2011	**6**
davon ausländische Gesellschaften	*3*
im Wirtschaftsjahr 2012 erstmals at equity einbezogen	2
im Wirtschaftsjahr 2012 erstmals vollkonsolidiert einbezogen	7
im Wirtschaftsjahr 2012 abgegangen	1
Stand 31.12.2012	**14**
davon ausländische Gesellschaften	*10*

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2012

Mit Kaufvertrag vom 9. August 2012 erwarb die C-QUADRAT Investment AG 100% der Anteile an der Absolute Portfolio Management GmbH (in Folge „APM“), eine österreichische Wertpapierfirma mit Schwerpunkt Asset Management, zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 1.643. Das Closing des Kaufvertrages erfolgte aufgrund der im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen mit 28. September 2012.

Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der APM stellen sich im Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	**TEUR**
Langfristiges Vermögen:	
Sachanlagen	36
Immaterielle Vermögenswerte	5
Kurzfristiges Vermögen:	
Sonstige Vermögenswerte	361
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.111
	1.514
Kurzfristige Schulden:	
Sonstige Verbindlichkeiten	-232
Rückstellungen	-59

	-291
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	**1.223**
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	420
Gesamte Gegenleistung	**1.643**

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	**TEUR**
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-328
Abfluss von Zahlungsmitteln	-1.643
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.111
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	**-860**

Der beizulegende Zeitwert der Provisionsforderungen an Kunden in den sonstigen Vermögenswerten beläuft sich auf TEUR 267. Keine der Forderungen an Kunden war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 420 umfasst den Mehrwert des Fondsmanagements im Rahmen des Unternehmenserwerbes. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Die Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und im sonstigen Verwaltungsaufwand in der Konzerngewinn- und verlustrechnung) betrugen TEUR 328.

Die APM hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 566 zu den Gesamterträgen und TEUR 21 zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte der Beitrag der APM zu den Umsatzerlösen aus fortzuführender Geschäftstätigkeit TEUR 1.710 und zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern TEUR 51 betragen.

Die Gegenleistung für den Erwerb der Absolute Portfolio Management GmbH in Höhe von TEUR 1.643 wurde zur Gänze aus liquiden Mitteln erbracht.

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zu einem Verkaufspreis von EUR 1,00. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 1. Jänner 2012 entkonsolidiert.

Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH stellen sich im Veräußerungszeitpunkt wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert zum Veräußerungszeitpunkt	**TEUR**
Langfristiges Vermögen:	
Sachanlagen	1

Immaterielle Vermögenswerte	0
Kurzfristiges Vermögen:	
Sonstige Vermögenswerte	89
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	263
	353
Kurzfristige Schulden:	
Sonstige Verbindlichkeiten	-9
Rückstellungen	-13
	-22
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	**331**

Mit Kaufvertrag vom 5. September 2012 erwarb der Konzern 100% Anteile an der BCM (Luxembourg) SA, eines Unternehmens mit Sitz in Luxemburg samt deren 100%igen Tochtergesellschaften BCM UK Ltd und Bluestar BCM Limited mit Sitz in Großbritannien und BCM & Partners SA mit Sitz in der Schweiz. Die BCM & Partners SA ist selbst zu 100% an der BCM & Partners (Cayman) mit Sitz auf den Kaimaninseln beteiligt. Die BCM UK Ltd hält selbst 96,25% Anteile an BCM & Partners LLP (UK) mit Sitz in Großbritannien. Diese Unternehmen (in Folge „BCM Gruppe“) beschäftigen sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von Wertpapieren. Das Closing des Kaufvertrages erfolgte nach Zustimmung der Financial Services Authority (UK) zum 28. Dezember 2012.
Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der BCM Gruppe stellen sich im Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	**TEUR**
Langfristiges Vermögen:	
Sachanlagen	65
Immaterielle Vermögenswerte	12.836
Kurzfristiges Vermögen:	
Forderungen an Kunden	2.347
Sonstige Vermögenswerte	342
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.782
	18.372
Langfristige Schulden:	
Latente Steuerschulden	-3.198
Kurzfristige Schulden:	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-194
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.930
Rückstellungen	-396
	-5.718
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	**12.654**
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	4.031
Gesamte Gegenleistung	**16.685**

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	**TEUR**

Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-910
Abfluss von nicht cashwirksamen Zahlungsmitteln	-9.668
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.782
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	**-7.796**

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen in Höhe von TEUR 12.790 den Wert des Kundenstammes aus dem Unternehmenserwerb der BCM Gruppe und in Höhe von TEUR 46 Software.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen an Kunden beläuft sich auf TEUR 2.347. Keine der Forderungen an Kunden war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.031 umfasst den Wert des positiven Effektes aufgrund der Integration in die Konzernstruktur im Rahmen des Unternehmenserwerbes. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Die Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und im sonstigen Verwaltungsaufwand in der Konzerngewinn- und verlustrechnung) betrugen TEUR 1.044.

Die BCM Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 0 zu den Gesamterträgen und TEUR 0 zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte der Beitrag der BCM zu den Umsatzerlösen aus fortzuführender Geschäftstätigkeit TEUR 6.050 und zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern TEUR 1.748 betragen.

Gegenleistung	**TEUR**
Zahlungsmittel	9.668
Eigenkapitalanteile des Erwerbers	3.720
Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung	3.298
Summe Gegenleistung	**16.685**

Der Konzern hat als Gegenleistung für die 100%ige Beteiligung an der BCM Gruppe 130.896 Stammaktien ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert der Aktien entspricht dem 60 Tages Durchschnittskurs der Aktien zum Erwerbszeitpunkt, welcher sich auf EUR 28,42 je Aktie belief. Der beizulegende Zeitwert der entrichteten Gegenleistung beläuft sich somit auf TEUR 3.720.

Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an den früheren Eigentümer der BCM Gruppe aufgrund folgender Formel kommen:

Sind die konsolidierten Ergebnisse vor Steuern der BCM Gruppe im Verhältnis zum C-Quadrat Konzern ohne BCM Gruppe im Zeitraum zwischen 1. April 2012 bis 31. Dezember 2015 höher als 10%, so bemisst sich die bedingte Gegenleistung für jede weitere 0,1% Steigerung auf Basis dieses Verhältnisses. Die maximale zusätzliche Gegenleistung wurde

mit TEUR 3.720 begrenzt. Als Zeitpunkt für die finale Bemessung und Fälligkeit der bedingten Gegenleistung wurde der 30. Juni 2016 bestimmt.

Zum Erwerbszeitpunkt wurde der beizulegende Zeitwert der künftigen Gegenleistung nach Abzinsung mit einem Zinssatz in Höhe von 3,5% auf TEUR 3.298 geschätzt. Zum 31. Dezember 2012 zeigen die Schlüsselkennzahlen für den betrieblichen Erfolg der BCM Gruppe, dass das gesetzte Ziel aufgrund einer wesentlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit und umgesetzter Synergien voraussichtlich erreicht wird.

2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2011

Im 1. Halbjahr 2011 wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH, Frankfurt, rückwirkend per 1. Januar 2011 auf die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH, Frankfurt, verschmolzen.

Die Gesellschaft hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Nachtrag zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert.

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zu einem Verkaufspreis von EUR 1,00. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 31. Dezember 2011 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2012 **TEUR**	2011 TEUR
Management Fees	**42.256**	44.656
Performance Fees	**2.882**	314
Vermittlungsfolgeprovisionen	**426**	423
Sonstige	**32**	195
Gesamt	**45.596**	45.588

Durch Umschichtungen von höher-margigen zu niedrig-margigen Produkten gingen die Management Fees, trotz annähernd gleich hoher Asset under Management‘s in der KAG, in 2012 zurück. Die durch die Akquisition der Absolute Portfolio Management erworbenen AuM‘s in Höhe von EUR 405 Mio. sowie die durch die BCM-Gruppe erworbenen AuM’s in Höhe von 883 Mio. werden sich im Geschäftsjahr 2013 positiv auf die Management Fees auswirken. Aufgrund der positiven Marktentwicklung konnten im laufenden Geschäftsjahr TEUR 2.882 (2011: TEUR 314) an Performance Fees vereinnahmt werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Beratungserlöse	**225**	63
Weiterverrechnete Kosten	**23**	16
Kundenmagazin	**84**	110
Marketingbeiträge	**0**	8
Übrige	**180**	186
Gesamt	**512**	383

3. Personalaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Löhne und Gehälter	**5.029**	5.255
Gesetzliche Sozialabgaben	**963**	1.181
Übrige	**108**	119
Gesamt	**6.100**	6.555

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 665 (2011: TEUR 750) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversicherung sowie TEUR 66 (2011: TEUR 63) an Beiträgen für die betriebliche Vorsorgekasse enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Mietaufwand	**390**	364
Werbeaufwand	**1.205**	1.550
Rechts- und Beratungsaufwand	**572**	362
Anschaffungsnebenkosten Unternehmenserwerbe	**1.372**	0
Leistungsverrechnung assoziierte Unternehmen	**467**	0
Börsekosten	**65**	53
EDV Aufwand	**865**	583
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	**208**	183
Gebühren und Abgaben	**253**	163
Reisekosten	**224**	228
KFZ Aufwand	**370**	420
Weiterverrechnete Kosten	**13**	13
Betriebsversicherung	**181**	134
Schadensfälle	**38**	30
Spenden	**8**	0
Übrige	**259**	421
Gesamt	**6.490**	4.503

Die Rechts- und Beratungsaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Abschlussprüfer. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2012 für die C-QUADRAT Gruppe insgesamt TEUR 153 (2011: TEUR 67) und betreffen Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen und Konzernabschlussprüfung zusammen.

Weitere Bestätigungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht. Für sonstige Leistungen im Zuge eines DPR-Verfahrens wurden TEUR 14 verrechnet.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	**802**	860
Verluste aus Anlagenverkäufen	**5**	4
Wertberichtigung Forderung	**2.013**	0
Übrige	**17**	19
Gesamt	**2.837**	883

6. Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2012 betreffen die ausgewiesenen Abschreibungen so wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

7. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind. Weiterführende Ausführungen zu den assoziierten Unternehmen finden sich unter den Erläuterungen IV.15.

8. Finanzerträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Kredite und Forderungen	**306**	512
Erträge aus Beteiligungen	**25**	0
Erträge aus Wertberichtigungen	**16**	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**67**	0
Gesamt	**414**	512

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge. Die Finanzerträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Erträge aus Investitionen in Aktien, Anleihen sowie in Investmentfonds.

9. Finanzierungsaufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**4**	1

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**314**	164
Gesamt	**318**	165

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“. Die Finanzierungsaufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen überwiegend die Wertberichtigung einer Forderung.

10. Ertragsteuern

	2012 TEUR	2011 TEUR
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	**-43**	393
Latente Ertragsteuern aus temporären Differenzen	**-63**	-120
Steueraufwand	**-106**	274

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25% und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	**345**	3.512
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25 %	**-86**	-878
Abweichende ausländische Steuersätze	**-2**	-64
Nicht temporäre Differenzen	**-18**	668
Aus steuerfreien Erträgen	**580**	-35
Aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	**-598**	703
Effektivsteuerbelastung	**-106**	-274
Effektivsteuersatz in %	**30,8%**	7,8%

Die Position „nicht temporäre Differenzen“ setzt sich einerseits aus steuerfreien Erträgen sowie aus, aufgrund der lokalen Steuergesetze, steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen zusammen.

Der effektive Steuersatz beträgt im Berichtsjahr 30,8% (2011: 7,8%). Weitere Ausführungen zu den latenten Steuern finden sich unter Erläuterung IV.27.

11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde kein verwässernder Effekt berücksichtigt

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2012	2011
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	**4.239.876**	4.363.200

Für weitere Ausführungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Erläuterung IV. 21 verwiesen.

12. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „Beteiligungen“ beschäftigt sich mit Beteiligungsmanagement sowie mit der Entwicklung und dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments
- Das Geschäftssegment „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ beinhaltet die Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds sowie mit dem Vertrieb der eigenen Investmentfonds bzw. Produkte

Zum Segment Beteiligungen gehört das Unternehmen:

C-QUADRAT Investment AG

Zum Segment Vermögensverwaltung und Vertrieb gehören folgende Unternehmen:

C-QUADRAT Kapitalanlage AG
C-QUADRAT Deutschland GmbH
Absolute Portfolio Management GmbH
BCM (Luxembourg) SA
BCM UK Ltd
Bluestar BCM Limited
BCM & Partners SA
BCM & Partners (Cayman)
BCM & Partners LLP

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Die Periodenüberschüsse der Geschäftseinheiten werden jeweils vom Vorstand überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Periodenüberschusses beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und - erträge) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss. Im Segmentvermögen und in den Segmentschulden sind Ertragssteueransprüche bzw. Ertragssteuerschulden enthalten.
Im Bereich „Konsolidierung“ werden sowohl die Effekte aus der Intercompany-Eliminierung als auch Sachverhalte die sich ausschließlich auf Konzernebene beziehen ausgewiesen.

Berichtsjahr 2012

	Beteiligungen	Vermögens-verwaltung und Vertrieb	Konsolidierung	Fortzuführender Geschäftsbereich	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	458	44.549	-4	45.003		45.003
gegenüber Externen	*458*	*44.545*		*45.003*		*45.003*
gegenüber anderen Segmenten		*4*	*-4*			
Segmentergebnis	*-2.801*	*2.934*	*106*	*239*		*239*
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.340		106	2.446		2.446
Abschreibung planmäßig	-123	-234		-357		-357
Segmentvermögen	*35.596*	*15.926*	*61*	*51.583*		*51.583*
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.980		1.259	7.239	25	7.239
Segmentschulden	9.709	14.475	-1.149	23.034		23.034
Investitionen	220	277		496		496
Mitarbeiter	7	72		79		79

Berichtsjahr 2011

	Beteiligungen	Vermögens-verwaltung und Vertrieb	Konsolidierung	Fortzuführender Geschäftsbereich	Aufgegebener Geschäftsbereich	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	775	46.844	-2.031	45.588	4.821	50.409
gegenüber Externen	*775*	*45.344*	*0*	*46.120*	*4.290*	*50.409*
gegenüber anderen Segmenten	*0*	*1.500*	*-2.031*	*-531*	*531*	*0*
Segmentergebnis	1.411	1.827	0	3.238	-262	2.975
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.541	0	0	2.541	0	2.541
Abschreibung planmäßig	-89	-169	0	-258	-16	-275
Segmentvermögen	29.793	7.697	596	38.086	1.161	39.246
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.378	0	0	7.378	0	7.378
Segmentschulden	939	7.510	-508	7.941	1.102	9.043
Investitionen	121	374	0	495	0	495
itarbeiter	22	39		61	12	73

Die Provisionserträge gegenüber Externen stammen zu 38% (2011: 37%) aus Drittländern. Dabei stammen rund 28% (2011: 29%) aus Deutschland, rund 3% (2011: 3%) aus den CEE-Staaten, rund 2% (2011: 2%) aus Großbritannien sowie rund 3% (2011: 3%) aus anderen Ländern. Die Länderaufteilung ist der von der C-QUADRAT Gruppe monatlich an die Österreichische Nationalbank (OeNB) zu übermittelnden Meldung zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs (ZABIL) entnommen. Weitere Informationen zu geografischen Gebieten sind nicht verfügbar.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2011 und 2012 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Softwarelizenzen, Kundenstöcke und Geschäfts- oder Firmenwerte. Die immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
bis zu einem Jahr	**36**	255
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**45**	116
Gesamt	**81**	371

Anlagenspiegel 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten										
	Stand 1.1.2012	**Veränderung Konsolidie-rungskreis**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2012**	**Stand 1.1.2012**	**Jahresab-schreibung**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2012**	**Buchwert 31.12.2012**	**Buchwert 31.12.2011**
Software	572	55	151	141	638	467	82	141	408	**230**	**105**
Konzessionen, Rechte	35	0	3	0	38	12	10	0	21	**17**	**24**
Kundenstock	0	12.790	0	0	12.790	0	0	0	0	**12.790**	**0**
Geschäfts- oder Firmenwerte		4.451	0	0	4.451	0	0	0	0	**4.451**	**0**
Immaterielle Vermögenswerte	**608**	**17.296**	**154**	**141**	**17.918**	**479**	**91**	**141**	**429**	**17.488**	**129**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.859	463	342	232	2.072	1.034	266	193	1.107	**965**	**826**
Sachanlagen	**1.859**	**463**	**342**	**232**	**2.072**	**1.034**	**266**	**193**	**1.107**	**965**	**826**

Anlagenspiegel 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						
	Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 1.1.2011	Jahresab-schreibung	Aufgeg. Geschäfts-bereich	Abgänge	Stand 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
Software	726	8	161	572	490	91	0	114	467	**105**	**236**
Konzessionen, Rechte	24	11	0	35	5	7	0	0	12	**24**	**20**
Immaterielle Vermögenswerte	**750**	**19**	**161**	**608**	**495**	**97**	**0**	**114**	**479**	**129**	**256**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508	523	172	1.859	994	161	16	137	1.034	**826**	**514**
Sachanlagen	**1.508**	**523**	**172**	**1.859**	**994**	**161**	**16**	**137**	**1.034**	**826**	**514**

Ein Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1 wurde zum 31. Dezember 2011 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterungen IV.20).

14. Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

- Zahlungsmittelgenerierende Einheit „BCM Gruppe“
- Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Absolute Portfolio Management GmbH“

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung der Wertminderung zum 31. Dezember 2012 durch.
Zum 31. Dezember 2012 teilt sich der Firmenwert wie folgt auf die Einheiten auf:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
BCM Gruppe	**4.031**	0
Absolute Portfolio Management GmbH	**420**	0
Gesamt	**4.451**	0

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „BCM Gruppe“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BCM Gruppe“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 8,8%. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 2,0 % extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanzdienstleister. Die Überprüfung zeigte, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Nutzungswert übersteigt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Absolute Portfolio Management GmbH“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Absolute Portfolio Management GmbH“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum

von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 8,8%. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 2,0 % extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanzdienstleister. Die Überprüfung zeigte, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Nutzungswert übersteigt.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der beiden Einheiten „BCM Gruppe“ und „Absolute Portfolio Management GmbH“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmargen,
- Abzinsungssätze und
- Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Detailplanungszeitraums zugrunde gelegt werden.

Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Budgetzeitraums erzielt wurden. Die Bruttogewinnmargen werden im Laufe des Budgetzeitraums um die erwarteten Effizienzsteigerungen erhöht. Für beiden Einheiten „BCM Gruppe“ und „Absolute Portfolio Management GmbH“ wurde ein Faktor von 2 % p. a. angewandt.
Abzinsungssätze - Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar; hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, für die die geschätzten künftigen Cashflows nicht angepasst wurden, berücksichtigt. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seiner Geschäftssegmente und basiert auf seinen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC). Die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital. Die Eigenkapitalkosten werden aus der erwarteten Kapitalrendite der Eigenkapitalgeber des Konzerns abgeleitet. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem verzinslichen Fremdkapital, für das der Konzern einen Schuldendienst zu leisten hat. Das segmentspezifische Risiko wird durch die Anwendung individueller Betafaktoren einbezogen. Die Betafaktoren werden jährlich auf Grundlage der öffentlich zugänglichen Marktdaten ermittelt.
Schätzungen der Wachstumsraten – Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Das Management ist der Auffassung, dass nach bestmöglicher Schätzung keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „BCM Gruppe“ und „Absolute Portfolio Management GmbH“ getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

15. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Ariconsult Holding AG (25,1%)	**0**	0
ARTS Asset Management GmbH (45%)	**7.166**	7.082

Best of Funds Fondsmarketing AG (30%)	**25**	297
Blitz F12-fünf-fünf GmbH (50,01%)	**12**	0
Ampega C-Quadrat Fondsmarketing GmbH (50%)	**36**	0
	7.239	7.378
Umgliederung langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**-25**	0
Gesamt	**7.214**	7.378

Die C-QUADRAT Investment AG und die Ampega Gerling Investment GmbH haben eine Marketinggesellschaft namens Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH (in Folge „Ampega“) mit Sitz in Frankfurt am Main und einem Stammkapital von EUR 25.000 gegründet. Die Eintragung ins deutsche Handelsregister erfolgte am 16. April 2012. Diese Gesellschaft kümmert sich schwerpunktmäßig um die Betreuung institutioneller Vertriebspartner, die Pflege von Kundenbeziehungen zu institutionellen Anlegern sowie um das Marketing für Produkte beider Häuser. Die 50% Anteile der C-QUADRAT Investment AG an der Ampega werden nach der Equity-Methode bilanziert.
Mit Kaufvertrag vom 21. Dezember 2012 erwarb die C-QUADRAT Investment AG 50,01% der Anteile an der Blitz F12-fünf-fünf GmbH (in Folge „Blitz“) mit Sitz in Frankfurt am Main und einem Stammkapital von TEUR 25. Das Unternehmen beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von Wertpapieren. Gemäß IAS 27.41 b weisen wir darauf hin, dass trotz der Tatsache, das mehr als die Hälfte der Stimmrechte gehalten werden, keine Beherrschung möglich ist. Dies begründet sich dadurch, dass eine 70% Mehrzeit für die Abberufung, Weisung und Bestellung eines Geschäftsführers erforderlich ist. Die 50,01% Anteile der Blitz F12-fünf-fünf GmbH werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2012 waren bereits konkrete Verkaufsverhandlungen im Gange für den Verkauf der 30% Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG mit Sitz in Zug und einem Beteiligungsansatz von TEUR 25. Der Beteiligungsansatz wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgrund von Verlusten um TEUR 272 wertberichtigt. Der Tätigkeitsbereich des Unternehmens lag einerseits im Vertrieb von Investmentprodukten sowie andererseits im Asset Management der hauseigenen Investmentfonds. Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG plant den Verkauf der Best of Funds Fondsmarketing AG, Schweiz, im Geschäftsjahr 2013 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Diese Gesellschaft wurde daraufhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen betreffend die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Anteil an der Bilanz der assoziierten Unternehmen		
Vermögenswerte	**8.349**	7.620
Schulden	**-1.110**	-241
Anteiliges Nettoreinvermögen	**7.239**	7.378
davon assoziierte Unternehmen, die als		

zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**25**	0
Anteil an den Erlösen und am Gewinn der assoziierten Unternehmen		
Erlöse	**4.468**	3.897
Jahresüberschuss inkl. Bewertungsergebnis	**2.446**	2.541
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	0	0

16. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
langfristiges Vermögen:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**709**	2.943
Forderungen	**0**	1.703
	709	4.646
kurzfristiges Vermögen:		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**1.263**	135
Forderungen	**0**	500
	1.263	635
Gesamt	**1.972**	5.281

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten einerseits Anteile an Investmentfonds, die daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung haben. Andererseits beinhaltet diese Position Investitionen in variabel verzinste Anleihen, die teilweise keine Fälligkeit aufweisen und teilweise nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen.

In den Forderungen ist eine Forderung in Höhe von TEUR 0 (2011: 2.013) aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen enthalten, die zum Teil überfällig ist. Die Forderung wurde Berichtsjahr um TEUR -2.013 (2011: TEUR 0) wertberichtigt. Die Gesellschaft verfügt für diese Forderung als Besicherung über eine Verpfändung von Geschäftsanteilen zu ihren Gunsten.
Die Wahrscheinlichkeit einer Einbringlichkeit dieser Forderung ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses als äußerst gering zu beurteilen. Aus diesem Grund wurde die Forderung zur Gänze wertberichtigt.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Aktien. Anleihen sowie in Investmentfonds und werden zur Gänze

(31.12.2011: zur Gänze) an der Börse bzw. mit täglich veröffentlichten Rechenwerten gehandelt.

17. Forderungen an Kunden

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	**2.791**	653
Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	**2.196**	2.159
Gesamt	**4.987**	2.812

Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2012 folgende Altersstruktur:

	Summe	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert					überfällig und wertgemindert
			< 30 Tage	30 - 90 Tage	90-180 Tage	180-360 Tage	> 360 Tage	> 360 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2012	**4.987**	**4.929**	**31**	**16**	**11**	**0**	**0**	**0**
2011	2.812	2.471	209	132	0	0	0	0

18. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Abgabenverrechnung	**48**	4
Aktivierte Vorauszahlungen	**336**	723
Kautionen	**91**	114
Sonstige	**293**	17
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**768**	857

Die sonstigen Vermögenswerte entsprechen den Zeitwerten und sind in voller Höhe (31.12.2011: in voller Höhe) kurzfristig.

19. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**15.572**	10.459
kurzfristige Einlagen	**0**	8.494
Gesamt	**15.572**	18.954

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 15.572 (31.12.2011: TEUR 18.954).

Der Finanzmittelfonds für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung entspricht dem Bestand aus Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen.

20. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Assoziierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2012 waren bereits konkrete Verkaufsverhandlungen im Gange für den Verkauf der 30% Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG Schweiz (ehem. SHARPE Fondsmarketing AG), zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 25. Der Tätigkeitsbereich des Unternehmens lag einerseits im Vertrieb von Investmentprodukten sowie andererseits im Asset Management der hauseigenen Investmentfonds. Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG plant den Verkauf der Best of Funds Fondsmarketing AG, Schweiz, im Geschäftsjahr 2013 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Diese Gesellschaft wurde daraufhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Best of Funds Fondsmarketing AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Vermögenswerte		
Kurzfristiges Vermögen	**25**	297
Schulden		
Kurzfristige Schulden	0	0
Anteiliges Nettoreinvermögen	**25**	297

Der Anteil am Jahresergebnis 2012 der Best of Funds Fondsmarketing AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, betrug TEUR 0. In 2012 wurde eine Abschreibung in Höhe von TEUR 272 vorgenommen.

21. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens EUR 1.090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu

erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (a.o.) Hauptversammlung vom 6. Juni 2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals in Höhe von EUR 3.636.000,00). Im Zuge des Börseganges im Geschäftsjahr 2006 wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, so dass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2012 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 28.12.2012 55.158 Stück auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.394 erworben (2011: 81.214 Stück zu TEUR 2.109). Beim Kauf der BCM-Gruppe, mit closing 28.12.2012, wurden 130.896 Stück der eigenen Anteile (das sind 3% des Grundkapitals), mit Anschaffungskosten von TEUR 3.342 als Zahlungsmittel eingesetzt. Somit standen per 31.12.2012 5.476 Stück mit TEUR 141 zu buche (das sind 0,13% des Grundkapitals, Anschaffungskosten TEUR 161).

Entwicklung der Stammaktien:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2012	**4.358**	**4.358**
Stand 31.12.2011	**4.363**	**4.363**

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) am 23. November 2006 über das ausgewiesene Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen. Die Emissionskosten gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile mit diesem Emissionserlös wurden mit der Kapitalrücklage saldiert. Im Zuge des Beteiligungserwerbes der BCM Gruppe wurde als Gegenleistung 130.896 eigene Stammaktien ausgegeben. Die

Differenz zwischen beizulegenden Zeitwert der Aktien und Anschaffungskosten wurde in der Kapitalrücklage erfasst.

Sonstige Rücklagen

	Noch nicht realisierte Ergebnisse	Fremdwährungs-differenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2011	**0**	**0**	**0**
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	-81	0	-81
Stand 31.12.2011	**-81**	**0**	**-81**
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	22	0	22
Stand 31.12.2012	**-59**	**0**	**-59**

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR -7 (2011: TEUR -20) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen diente der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

22. Ausgeschüttete Dividenden

Die im Geschäftsjahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 geflossene Dividende betrug EUR 1,00 je Aktie (2011: 2,21 Euro je Aktie).

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verzinsliche Darlehen

Die C-QUADRAT Gruppe weist als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag ein verzinsliches, nicht besichertes Bankdarlehen in Höhe von TEUR 5.046 (2011: TEUR 0) aus.

	Nominale/Rahmen TEUR	Buchwert TEUR	Zinssatz effektiv in %	Fälligkeit	Besicherung
Darlehen (fix verzinst)	5.046	5.046	3,50%	2013-2017	nein

Die Fristigkeiten des Darlehens sind wie folgt:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
bis zu einem Jahr	**1.046**	0
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**4.000**	0
Gesamt	**5.046**	0

24. Rückstellungen

Rückstellungsspiegel 2012

	01.01.2012 TEUR	Zur Veräußerung gehalten TEUR	Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2012 TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	90	0	0	0	-49	64	**105**
Summe langfristiger Rückstellungen	90	0	0	0	-49	64	**105**
Sonstige Rückstellungen	231	0	96	-199	-14	196	**310**
Summe kurzfristige Rückstellungen	231	0	96	-199	-14	196	**310**
Summe Rückstellungen	321	0	96	-199	-63	260	**415**

Rückstellungsspiegel 2011

	01.01.2011 TEUR	Zur Veräußerung gehalten TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2011 TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	108	0	-8	-13	3	**90**
Summe langfristiger Rückstellungen	108	0	-8	-13	3	**90**
Sonstige Rückstellungen	325	-13	-225	-66	211	**231**
Summe kurzfristige Rückstellungen	325	-13	-225	-66	211	**231**
Summe Rückstellungen	432	-13	-234	-78	214	**321**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für Schadensfälle. Es ist zu erwarten, dass diese Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich folgendermaßen dar.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	**90**	**108**
Dienstzeitaufwand	**4**	**3**
Zinsaufwand	**4**	**4**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	**7**	**-25**
Änderung Konsolidierungskreis	**0**	**0**
Rückstellung 31.12. (=DBO)	**105**	**90**

Sowohl Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand als auch versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2012	31.12.2011
Zinssatz	**3,50%**	**4,75%**
Gehalts-/Lohnsteigerung	**3,50%**	**4,00%**
Fluktuationsabschläge	**0,00%**	**0,00%**
Pensionsalter	**54-65 Jahre**	**54-65 Jahre**
Sterbetafeln Österreich	**AVÖ-P 2008, gemischt**	**AVÖ-P 2008, gemischt**

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Dienstleistungen	**1.161**	1.001
Abgrenzungen von Provisionsverbindlichkeiten	**5.911**	5.990
Gesamt	**7.072**	6.990

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht verzinslich, sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und entsprechen zur Gänze den Zeitwerten.

26. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Bedingte Gegenleistung	**3.298**	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**3.298**	0

Aus dem Erwerbs der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung mit einem geschätzten beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 3.298 zum Erwerbszeitpunkt erfasst und zum Abschlussstichtag in selber Höhe bewertet. Künftige Entwicklungen können zu weiteren Anpassungen des bilanzierten Werts führen. Der Höchstbetrag der zu zahlenden Gegenleistung beträgt TEUR 3.298 (siehe Erläuterungen III.1 und IV und 29).

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	**250**	219
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	**92**	78
Verbindlichkeiten Prämien / Boni	**1.326**	808
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	**162**	142
Übrige	**1.779**	415
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**3.609**	1.661

27. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

	2012		**2011**	
in TEUR	**Aktive**	**Passive**	**Aktive**	**Passive**
Immaterielle Vermögenswerte	0	-3.198	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0		0	0
Finanzielle Vermögenswerte	-15	0	20	0
Sonstige Vermögenswerte	22	0	8	0
	7	**-3.198**	**28**	**0**
Rückstellungen	14	0	10	0
	14	**0**	**10**	**0**
Steuerliche Verlustvorträge	1.284	0	663	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	1.286	0	1.955	0
Aktive/Passive Abgrenzung	2.592	-3.198	2.656	0
Summe aktive und passive Steuerabgrenzung	**2.592**	**-3.198**	**2.656**	**0**

Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilenden Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2012: TEUR 1.286, 2011: TEUR 1.955). Die latente Steuer auf die steuerlichen Siebentelabschreibungen wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 besteht gemäß Gruppenantrag vom 14. Dezember 2009 eine steuerliche Gruppe gemäß den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 Abs. 8 KStG). Als Gruppenträger fungiert die C-QUADRAT Investment AG, als Gruppenmitglied ist die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in die steuerliche Gruppe eingebunden. Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn, so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust, so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

28. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Die C-QUADRAT Gruppe weist zum Stichtag 31. Dezember 2012 eine Bankverbindlichkeit zu einem Fixzinssatz in Höhe von TEUR 5.046 (31.12.2011: TEUR 0) aus. Dadurch ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (USD und HUF) betrugen zum 31. Dezember 2012 TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 47) bzw. TEUR 1 (31.12.2011: TEUR 17). Durch die Erstkonsolidierung der BCM-Gruppe mit 31.12.2012 wird es in Zukunft auch hinsichtlich Pfund und Schweizer Franken zu einem Währungsrisiko kommen. Aufgrund des stichtagsnahen Erwerbes ist eine quantitative Aussage betreffend Währungsrisiko nicht möglich. Die C-QUADRAT Gruppe wird diesbezüglich Vorkehrungen treffen um einem möglichen Währungsrisiko entgegenzuwirken.

Transaktionen in Fremdwährung (derzeit ausschließlich in USD und HUF) fanden in der C-QUADRAT Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. So belaufen sich die Erträge in USD auf 0,0% (2011: 0,0%) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 0,0% (2011: 0,1%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in HUF belaufen sich auf 0,0% (2011: 0,2%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in HUF auf 0,0% (2011: 0,2%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährungen damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt. Die gesamten Kursverluste betrugen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 0 (201: Kursgewinn TEUR 14).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des USD und HUF in Höhe von 10%. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der USD bzw. HUF gegenüber dem Euro um 10% ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 10% gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung USD		**Auswirkung HUF**	
	2012	2011	**2012**	2011
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Ergebnis vor Steuern	**0**	1,4	**0**	1,7
Eigenkapital	**0**	0	**0**	0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Forderung wertberichtigt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren über liquide Mittel in Höhe von TEUR 15.572 (31.12.2011: TEUR 18.954) was

rund 30% (31.12.2011: 48%) der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2012	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Summe TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	0	0	1.046	4.350	0	**5.396**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.072	0	0	0	0	**7.072**
Gesamt	7.072	0	1.046	4.000	0	**12.118**

Fälligkeiten 2011	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Summe TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.050	2.940	0	0	0	**6.990**
Gesamt	4.050	2.940	0	0	0	**6.990**

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Grundkapital	**4.363**	4.363
Eigene Anteile	**-161**	-2.109
Rücklagen	**16.600**	16.200
Eigenkapital gemäß WAG	**20.802**	18.454
Konzerngewinn	**239**	2.975
Gewinnvortrag abzüglich Dividende	**7.509**	8.774
Eigenkapital gemäß IFRS	**28.549**	30.204
Schulden	**23.034**	9.043
Summe Eigenkapital und Schulden	**51.583**	39.246

Eigenkapitalquote gemäß WAG	**40,3%**	47,0%
Eigenkapitalquote gemäß IFRS	**55,3%**	77,0%

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Zusätzlich hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.809 (31.12.2011: TEUR 3.016) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2011: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 19.326 (31.12.2011: TEUR 20.119) verfügt:

Mindesteigenkapital (§ 9 Abs. 2 WAG)	**31.12.2012 TEUR**	31.12.2011 TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital	**50**	**50**
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.080**	**4.293**
davon 25%	**1.020**	**1.073**
Erforderliches Mindesteigenkapital	**1.020**	**1.073**

	31.12.2012			**31.12.2011**
Eigenkapital Kreditrisiko (§ 9 Abs. 5 WAG)	**Aktiva ungewichtet**	**Gewichtung Aktiva**	**Aktiva gewichtet**	**Aktiva gewichtet**
Kassenbestand	**1**	**0%**	**0**	0
Forderungen KI	**828**	**20%**	**166**	2.025
Forderungen KU	**0**	**100%**	**0**	3.227
Andere festverzinsliche WP	**505**	**100%**	**505**	0
Aktien	**0**	**150%**	**0**	5.141
Aktien	**834**	**100%**	**834**	0
Beteiligungen	**5.801**	**100%**	**5.801**	6.047
Anteile an verb. Unternehmen	**24.493**	**100%**	**24.493**	4.793
Immaterielle VG	**88**	**100%**	**88**	35
Sachanlagen	**323**	**100%**	**323**	289
So. Vermögensgegenstände	**0**	**0%**	**0**	0

So. Vermögensgegenstände	**1.070**	**20%**	**214**	303
So. Vermögensgegenstände	**3.555**	**100%**	**3.555**	534
ARA	**58**	**100%**	**58**	54
Summe Aktiva	**37.558**		**36.038**	22.447
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		**20%**		

Eigenkapital Operationelles Risiko (§ 9 Abs. 6 WAG)	**31.12.2012 TEUR**	31.12.2011 TEUR
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.080**	4.293
davon 25%	**1.020**	1.073
davon 12/88	**139**	146
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	**139**	146

Erforderliches Eigenkapital (§ 9 WAG)	**31.12.2012 TEUR**	31.12.2011 TEUR
Gesamt	**4.042**	3.016

Anrechenbares Eigenkapital (§ 9 Abs. 3 WAG)	**31.12.2012 TEUR**	**31.12.2011 TEUR**
Gezeichnetes Kapital	**4.363**	**4.363**
Kapitalrücklage gebundene	**18.747**	**18.747**
Gewinnrücklage gesetzliche	**24**	**24**
Gesamt	**23.135**	**23.135**

29. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte	**Buchwert**		**Beizulegender Zeitwert**	
	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	**31.12.2012 TEUR**	31.12.2011 TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	**15.572**	18.954	**15.572**	18.954
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**1.263**	135	**1.263**	135
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen an Kunden	**4.987**	2.812	**4.987**	2.812

Kaufpreisforderungen	**0**	2.203	**0**	2.203
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**709**	2.943	**709**	**2.943**

Finanzielle Verbindlichkeiten	**Buchwert**		**Beizulegender Zeitwert**	
	31.12.2012	31.12.2011	**31.12.2012**	31.12.2011
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**5.046**	0	**5.046**	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**7.072**	6.990	**7.072**	6.990
Bedingte Gegenleistung	**3.298**	0	**3.298**	0

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Diese Gegenleistung ist von der Entwicklung des konsolidierten Ergebnisses vor Steuern der BCM Gruppe im Verhältnis zum C-Quadrat Konzern ohne BCM Gruppe im Zeitraum zwischen 1. April 2012 bis 31. Dezember 2015 abhängig. Zum Erwerbszeitpunkt wurde der beizulegende Zeitwert der künftigen Gegenleistung auf TEUR 3.298 geschätzt (siehe Erläuterungen III.1 und IV.26.).

Die Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten betrifft ein nicht besichertes Bankdarlehen und ist jährlich zum 31.12. in fünf gleichen Teilen fällig.

Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen aufgrund der täglichen Fälligkeit bzw. der kurzen Laufzeiten weitestgehend den Buchwerten.

- Die beizulegenden Zeitwerte der an einer Börse notierenden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden mit den Preisnotierungen zum Bilanzstichtag angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der an einer Börse notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert, wird auf der Grundlage von Börsenpreisen zum Bilanzstichtag auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet für die zum 31. Dezember 2012 mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte und unangepasste Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31.12.2012				31.12.2011			
Finanzielle Vermögenswerte	**Gesamt**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**1.113**	**1.113**	**0**	**0**	135	135	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**709**	**709**	**0**	**0**	2.943	2.943	0	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2012 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3.

30. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz
Mag. Thomas Riess (ab 01.Apri. 2012)
StB Mag. Roland Starha (mit 25.01.2013 ausgeschieden)

Die Bruttobezüge der Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2012 einschließlich variabler Entgeltbestandteile in Höhe von TEUR 312, gesamt TEUR 1.252 (2011: variabel TEUR 678, gesamt TEUR 1.354). Für die Mitglieder des Vorstandes der C-QUADRAT Investment AG beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 0 (2011: TEUR 14). Die Beiträge für beitragsorientierte Vorsorgepläne für die Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 0 (2011: TEUR 14).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2012 keine verzinsten Forderungen gegenüber Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (31.12.2011: TEUR 0).

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:
Dr. Marcus Mautner-Markhof

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Franz Fuchs

Mitglieder:
WP Dr. Hubert Cussigh
Dr. Thomas Lachs (bis 04.05.2012)
Harry Ploemacher
Walter Schmidt
Mag. Dr. Friedrich Schweiger
Ing. Dkfm. Hans Zavesky (bis 04.05.2012)

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2012 betrugen in der C-QUADRAT Investment AG TEUR 84 (2011: TEUR 108).

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2012 Erlöse in Höhe von TEUR 206 (2011: TEUR 934) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2012 in Höhe von TEUR 8.744 (2011: TEUR 9.688). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 165 (31.12.2011: TEUR 369) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.153 (31.12.2011: TEUR 1.247).

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG sowie der C-QUADRAT Kapitalanlage AG plant im Rahmen des mittels Ad hoc Mitteilung vom 23. Jänner 2013 angekündigten Umbaus der Unternehmensstruktur vorbehaltlich der Genehmigung der österreichischen

Finanzmarktaufsicht, der Depotbank und des Aufsichtsrats, die Fonds der C-QUADRAT Kapitalanlage AG auf eine oder mehrere externe Master-KAGs zu übertragen und in weiterer Folge die KAG-Konzession zurückzulegen. Letztlich ist eine Verschmelzung auf die Konzernmuttergesellschaft geplant. Als wesentliche Entscheidungsgründe sind die zunehmende Fokussierung auf einzelne Kernkompetenzen sowie verstärkte aufsichtsrechtliche Anforderungen an Verwaltungsgesellschaften anzuführen, welche den Betrieb einer eigenen Kapitalanlagegesellschaft (KAG) mittel- bis langfristig als nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lassen.

C-QUADRAT wird sich zukünftig auf das Asset-Management und die Überwachung und Vergabe von Managementmandaten konzentrieren.

Ein weiterer Schritt in Richtung neue Unternehmensstruktur wurde durch die Bündelung des Fondsmanagements in der Absolute Portfolio Management GmbH (APM), eine Konzernschwestergesellschaft der C-QUADRAT Kapitalanlage AG, gemacht. Mit Kaufvertrag vom 28.01.2013 wurde der Teilbereich Fondsmanagement der C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Rahmen eines Asset Deals an die APM übertragen.

Mit Wirkung zum 02.01.2013 wurden 25,1% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) an Herrn Günther Kastner (Geschäftsführer APM) um TEUR 31 verkauft. Wobei Herr Kastner nicht an den ausgewiesenen Rücklagen beteiligt ist.

Der Vorstand der CIV führt Verkaufsverhandlungen betreffend der gehaltenen 30% der Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG und beabsichtigt diese in 2013 zu verkaufen.

Die Blitz F12-fünf-fünf GmbH führt Verhandlungen bezüglich einer Übernahme eines Fondsmanagement Teams. Unter den Gesellschaftern der Blitz F12-fünf-fünf GmbH befindet sich eine, im Einflußbereich eines der Aufsichtsratsmitglieder der CIV stehende Gesellschaft.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds setzt sich aus liquiden Mitteln, welche aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen, zusammen. Hinsichtlich der Überleitung des Fonds auf die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel verweisen wir auf Erläuterung IV.19.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	mEUR	mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	**1.455**	1.408
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	**1.519**	1.519
BCM-Gruppe	**883**	0
APM Absolute Portfolio Management GmbH	**405**	0
Gesamtvolumen	**4.262**	2.927

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigen Arbeitnehmer

	2012	2011
	Gesamt	Gesamt
im Konzern	**79**	74
hiervon Vollzeit	***75***	*66*
hiervon Teilzeit	***4***	*8*
hiervon Inland	***64***	*66*
hiervon Ausland	***15***	*8*

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte (ohne geringfügig Beschäftigte). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, 27. März 2013

Gerd Alexander Schütz, e.h..
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Riess, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Konzernlagebericht
C-QUADRAT Investment AG
zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2012

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2012

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum nach wie vor von verhaltenen Wachstumsperspektiven, der europäischen Schuldenkrise und der Weiterentwicklung der Eurozone geprägt. Defensive Anlageklassen waren weiterhin stark gefragt, während die Aktienmärkte, angesichts der Gefahr einer erneuten Rezession in Teilen Europas und den USA, unter hoher Volatilität litten. Die globalen Aktienmärkte bewegten sich 2012 in Wellen nach oben. Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr ein insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise induzierter erster Rückschlag. Nach einem neuerlichen Anstieg kam es im November, ausgelöst durch Unsicherheiten rund um den bevorstehenden US-Präsidentschaftswahlkampf und die zu umschiffende fiskalische Klippe, wieder zu Kursrückgängen. Zum Jahresende hin schossen die Börsen dann neuerlich nach oben, wobei die Aktienmärkte Europas und Japans diesmal deutlich stärker zulegen konnten als jene der USA. Der Euro Stoxx 50 stieg im Geschäftsjahr 2012 um 8,78% auf 2.577,62 Punkte, der DAX beendete das Geschäftsjahr 2012 mit einem Plus von 29,06% bei 7.612,38 Punkten, der österreichische ATX erzielte ein Plus von 26,94% und schloss mit 2.400,09 Punkten das Börsenjahr ab. Der amerikanische Dow Jones 30 Industrial Index konnte das Geschäftsjahr 2012 letztlich mit einem Plus von 7,26% bei 13.104,14 Punkten beenden, während der marktbreitere Standard & Poors 500 Index den Beobachtungszeitraum bei 1.426,19 Punkten mit einem Plus von 13,41% beendete.

Im Euroraum herrscht seit geraumer Zeit eine Rezession die auch in 2012 nicht überwunden werden konnte. Die Entwicklung auf Länderebene war dabei differenziert. Während sich beispielsweise in Deutschland und Österreich 2012 ein kleiner BIP-Zuwachs ergab, verbuchten vor allem die Länder in Südeuropa eine tiefe Rezession. Weiters ist zu erwähnen, dass angesichts der schwachen Wirtschaftsentwicklung die Inflationsraten mit durchschnittlich über 2,5 % p.a. ungewöhnlich hoch waren. Die Finanzierungsprobleme von neuen und alten Schulden vieler europäischer Länder war auch im Jahr 2012 ein prägendes Element auf den Finanzmärkten. Im März 2012 erfolgte ein Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen. Doch auch nach diesem Forderungsverzicht von einem Teil der Gläubiger im Ausmaß von rund EUR 100 Mrd. war der Verschuldungsgrad noch auf keinem nachhaltigen Niveau. Ende des Jahres 2012 erfolgte somit eine weitere Entschuldung durch einen Rückkauf von Anleihen zu durchschnittlich 35 % des Nominale.

Hohe Schulden sowie erhebliche gesamtwirtschaftliche Probleme ließen das Vertrauen in die Staatsfinanzen auch anderer südeuropäischer Länder immer weiter erodieren. Und angesichts der strukturellen Probleme in einigen EUR Ländern sowie der institutionellen Defizite der Eurozone wurde sogar der Fortbestand des Euroraums immer stärker in Frage gestellt. Als sich die Finanzierungsbedingungen für Italien und Spanien im Sommer des Jahres 2012 stark verschlechterten, ergriff die Europäische Zentralbank die Initiative und stellte massiv Liquidität zur Verfügung um das Finanzsystem in der Eurozone zu stabilisieren und um diesen Ländern die Möglichkeit zu geben, sich weiter zu verkraftbaren Bedingungen an den Märkten finanzieren zu können. Die Geldmarksätze waren generell sehr niedrig. So lag der Dreimonats-Euribor im Jahr 2012 ständig unter 1% und fiel gegen Jahresende sogar auf 0,2%.

Trotzdem ist die Rettung dieser Staaten noch nicht in Sicht. Der hohe Verschuldungsgrad, die hohe Arbeitslosigkeit und die damit einhergehenden Unsicherheiten sind nach wie vor ein bestimmendes Thema im Euroraum. Durch dieses Umfeld bleiben auch die Unsicherheiten im Bankensektor bestehen. Dies spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer, französischer und britischer Banken durch die Ratingagenturen Standard & Poors und Moody´s wider.

In den USA entwickelte sich die Konjunktur in 2012 verhalten. Im Jahresdurchschnitt konnte ein Plus von 2,2 Prozent verbucht werden. Das für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum resultierte erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Letztere wurden durch die schwache Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie rückläufige Reallöhne gedämpft. In der zweiten Jahreshälfte warf zudem die fiskalische Klippe ihre Schatten voraus und bremste die Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft blickt trotz der volatilen und unsicheren Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich gut entwickelt. Sie liefert den Hauptbeitrag zu den Betriebserträgen, zwar etwas abgeschwächter als im Vorjahr – in welchem die Beteiligungserträge durch die Generierung von Performance Fees höher waren – aber trotzdem auf sehr zufriedenstellendem Niveau.

Generell war das Geschäftsjahr 2012 der C-QUADRAT Investment AG durch eine Erweiterung des Beteiligungsportfolios gekennzeichnet.
Im Juni 2012 nahm in Frankfurt am Main die Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH die Geschäftstätigkeit auf. Sie wurde zusammen mit der AmpegaGerling Investment GmbH gegründet (Beteiligungshöhe jeweils 50%). So soll in dieser Gesellschaft das Geschäft mit institutionellen Kunden abgedeckt werden, während in der seit vielen Jahren etablierten C-QUADRAT Deutschland GmbH, das Retail-Geschäft abgebildet wird. Damit wird der sehr wichtige deutsche Markt in Zukunft mit zwei Gesellschaften noch gezielter betreut.
Mit 30.09.2012 wurden 100% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) erworben. Die APM ist ein österreichischer Asset Manager der mit Fokus auf Absolute Return Fonds, Microfinance- und Rohstofffonds ein Volumen von rund 405 Mio. Euro verwaltet.
Mit 28.12.2012 wurden 100% der Anteile der BCM-Gruppe erworben. Die BCM-Gruppe, mit Sitz in London, ist ein unabhängiger Asset Manager mit Fokus auf Credit Funds (Convertible Funds, High Yield Funds), Multi Asset Class Funds und Fund of Funds und verwaltet ein Volumen von rund 883 Mio. Euro.
Mit diesen Akquisitionen soll die Strategie des kontinuierlichen Wachstums im Kerngeschäft Asset Management fortgesetzt und die Diversifikation der Produktpalette von C-QUADRAT erhöht werden. Zusätzlich können damit neue Zielmärkte erobert werden.

Die C-QUADRAT Aktie notiert sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die Talanx Asset Management GmbH (25,10%), die T.R. Privatstiftung (20,65%) sowie die San Gabriel Privatstiftung (20,03%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die Gesellschaft hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein

öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2012 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 28.12.2012 55.158 Stück auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.394 erworben (Vorjahr 81.214 Stück zu TEUR 2.109). Beim Kauf der BCM-Gruppe, mit closing 28.12.2012, wurden 130.896 Stück der eigenen Anteile (das sind 3% des Grundkapitals), mit Anschaffungskosten von TEUR 3.342 als Zahlungsmittel eingesetzt. Somit standen per 31.12.2012 5.476 Stück mit TEUR 141 zu buche (das sind 0,13% des Grundkapitals, Anschaffungskosten TEUR 161).

Spezialprodukte

Aufgrund der derzeitigen Marktunsicherheiten konnten heuer keine neuen Produkte für institutionelle Kunden konzipiert bzw. an diese vermittelt werden. Daher konnte im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr kein Betrag an Provisionserträgen aus Upfront Fees generiert werden (2011: TEUR 153). Für 2013 ist angedacht im Bereich institutioneller Kunden wieder aktiver zu werden.

Asset Management

Trotz der nach wie vor nicht einfachen und äußerst volatilen Marktverhältnisse konnte sich die C-QUADRAT Kapitalanlage AG (KAG) gut behaupten und das Geschäftsjahr 2012 durchaus positiv abschließen. Die „Assets under Management“ (AuM´s) konnten im Geschäftsjahr 2012 bei den KAG-Mandaten leicht gesteigert werden und sind bei den Fremdmanagement & Advisory-Mandaten auf Vorjahresniveau. Durch den Kauf der Absolute Portfolio GmbH (APM) sowie den Kauf der BCM-Gruppe (BCM) konnten zusätzlich AuM’s generiert werden, die in den Folgejahren nachhaltig zu einer Steigerung der Provisionserlöse beitragen werden.

Die von der KAG verwalteten AuM´s, bestehend aus KAG-Mandaten und Fremdmanagement & Advisory-Mandaten, sind im Berichtszeitraum um EUR 47 Mio. oder 1,6% von EUR 2.927 Mio. auf EUR 2.974 Mio. per Jahresultimo gestiegen. Die Anzahl der KAG-Mandate belief sich zum Bilanzstichtag auf 29 (VJ 28) mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.455 Mio. (VJ EUR 1.408 Mio). Gemessen am verwalteten Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften konnte der relative Marktanteil der KAG-Mandate mit 1,01% konstant gehalten werden. Die Zahl der Fremdmanagement/Advisory-Mandate ist von 21 auf 23 gestiegen. Die gesamten Assets für diesen Bereich liegen mit EUR 1.519 Mio. genau auf Vorjahresniveau.

Durch den Erwerb der APM und BCM-Gruppe kommen 405 Mio. Euro bzw. 883 Mio. Euro an AuM’s zur C-QUADRAT Gruppe hinzu.

Die von der C-QUADRAT Gruppe verwalteten AuM‘s konnten somit im Berichtszeitraum um 1.335 oder 45,6% von 2.927 Mio. Euro auf 4.262 Mio. Euro per Jahresultimo gesteigert werden.

Beim diesjährigen Dachfonds Award 2012 konnten C-QUADRAT und ARTS mit insgesamt 4 ersten Plätzen sowie 3 zweiten Plätzen und 4 dritten Plätzen die meisten Prämierungen entgegennehmen und wie auch schon in den vergangenen Jahren ihre mit Abstand führende Stellung unter den österreichischen Dachfonds-Managern unter Beweis stellen. Die Dachfonds Awards werden seit 2001 verliehen, von Beginn an waren die Fonds von C-QUADRAT und ARTS erfolgreich und wurden mit insgesamt 77 ersten Plätzen sowie 42 zweiten und 43 dritten Plätzen ausgezeichnet.

Besonders erfreulich war auch heuer wieder das Ergebnis des im Jänner 2012 verliehenen Euro Fund Award 2012 in Deutschland. Auf dem mittlerweile wichtigsten Absatzmarkt der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewannen von C-QUADRAT und ARTS gemanagte Fonds insgesamt 11 Auszeichnungen in den Kategorien „Dachfonds überwiegend Rentenfonds“, „Dachfonds Aktien und Rentenfonds“ sowie „Dachfonds Aktienfonds“, davon 6 erste Plätze.

Weitere Bestätigungen des Erfolgs von C-QUADRAT sind die Auszeichnung zur „Fondsgesellschaft des Jahres 2012“ durch das Anlegermagazin Börse Online sowie die äußerst positive Bewertung von

deutschen Finanzvermittlern. In einer unabhängigen Studie beurteilten 183 hauptberufliche Vermittler der größten Finanzvertriebe in Deutschland C-QUADRAT 2012 erneut als beste Fondsgesellschaft.

Vertriebstechnisch konnte von der Gesellschaft durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit namhaften Vertriebspartnern in Deutschland und den CEE-Ländern sowie mit Sparkassen v.a. in Deutschland die Marktposition außerhalb von Österreich weiter gestärkt werden. Dadurch übersteigen bereits seit vier Jahren die Mittelzuflüsse in Deutschland diejenigen in Österreich. In den Kernmärkten Österreich und Deutschland wurden neben Vertriebsgesellschaften gezielt Versicherungen, Sparkassen und Vermögensverwalter angesprochen.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Provisionserträge von TEUR 45.588 um TEUR 7 auf TEUR 45.596 zurückgegangen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 33.148 auf TEUR 32.519 um TEUR 629 oder 2% reduziert haben. Durch die neuen Beteiligungen BCM und APM ist davon auszugehen, daß im nächsten Jahr die Nettoprovisionserlöse deutlich steigen werden.
Neben den Provisionserträgen lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 512 (2011: TEUR 383) einen Beitrag zu den Gesamterträgen.
Dabei wurde der Personalaufwand um TEUR 455 oder 7% reduziert, während der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand insgesamt um TEUR 3.941 oder 73% angestiegen sind, was vor allem auf die Anschaffungsnebenkosten, die im Zuge des Erwerbes der BCM-Gruppe und der Absolute Portfolio Management GmbH aufliefen, zurückzuführen ist sowie auf eine Wertberichtigung einer Forderung.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2012 zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Betriebsergebnis vor Abschreibungen in Höhe von TEUR -1.839 (2011: TEUR 882). Nach den Abschreibungen in Höhe von TEUR 357 (2011: TEUR 258) konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von TEUR -2.196 (2011: TEUR 623) erwirtschaftet werden.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 2.446 liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von TEUR 2.541. Das Finanzergebnis liegt bei TEUR 96 (2011: TEUR 347) was im Wesentlichen auf höhere Finanzierungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Aufgrund des Ansatzes von steuerlichen Effekten aus Beteiligungsabwertungen vergangener Jahre sowie einer Gruppenbesteuerung der C-QUADRAT Investment AG mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die C-QUADRAT Gruppe eine Steuerbelastung in Höhe von TEUR 106 (2011: TEUR 274), was nach dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 0 (2011: TEUR -262) zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 239 (2011: TEUR 2.975) führt.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf TEUR 51.583 und hat sich damit gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 39.246 vor allem durch die Vollkonsolidierung der BCM-Gruppe sowie der Absolute Portfolio Management GmbH um TEUR 12.337 oder 31% deutlich erhöht. Dabei sind die Forderungen an Kunden um TEUR 2.175 oder 77% zurückgegangen. Bei den Verbindlichkeiten wird ein Kredit in Höhe von TEUR 5.046 ausgewiesen der für die Akquisition der BCM-Gruppe aufgenommen wurde. Die Anteile an assoziierten Unternehmen liegen mit TEUR 7.214 um TEUR 165 oder 2% unter Vorjahr. Die Position Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen liegt mit TEUR 15.572 um TEUR 3.382 oder 18% unter Vorjahr. Die C-QUADRAT Gruppe verfügt demnach auch im Geschäftsjahr 2012 neben den Wertpapierveranlagungen über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 30% (31.12.2011: rund 48%) der Bilanzsumme ausmachen.

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von

zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 4.042 (31.12.2011: TEUR 3.016) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2011: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 19.093 (31.12.2011: TEUR 20.119) verfügt.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG 2007 werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen nicht aber ein Bilanzgewinn berücksichtigt. Die Eigenkapitalquote gem. IFRS des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2012 von 77,0% auf 55,3% gefallen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 936 auf TEUR -443 aufgrund des gesunkenen Jahresüberschusses deutlich gesunken. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt vor allem aufgrund des Erwerbes von Tochterunternehmen bei TEUR -2.612 gegenüber TEUR 7.838 in der Vergleichsperiode des Vorjahres, in dem auch die erhaltenen Dividenden höher als im Berichtszeitraum waren. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit liegt aufgrund der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten bei TEUR -588 während er im Vorjahr aufgrund einer höheren Dividendenzahlung bei TEUR -11.705 gelegen ist. Der gesamte Cash-Flow des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der beschriebenen Aktivitäten TEUR -3.644, während der Cash Flow im Vorjahr insgesamt bei TEUR -2.931 gelegen ist.

Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 79 Mitarbeiter (2011: 74 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2012 eine Compliance Schulung mit den Schwerpunkten Mitarbeitergeschäfte und Geldwäschebekämpfung im ersten Halbjahr und eine Compliance Schulung mit dem Schwerpunkt Annahme und Gewährung von Zuwendungen am Ende des Jahres abgehalten. Weiters gab es noch ein Update zum Thema Marketing Richtlinie.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft bzw. deren Töchter mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wird durch eine Diversifizierung im Bereich der Beteiligungen und daraus resultierend auch in einer Diversifizierung der Produkte und Kunden aktiv Rechnung getragen.
Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen zum Konzernabschluss 28. verwiesen.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltungen der restlichen Töchter werden lokal geführt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v.a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2012 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.
Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der C-QUADRAT Gruppe bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die in Punkt 28. der Erläuterungen zum Konzernabschluss dargestellt sind.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten bzw. Unsicherheiten hinsichtlich der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2013 nur schwer zu prognostizieren.

Die C-QUADRAT Investment AG hat auf die derzeitige Situation bereits durch eine Ausweitung des Beteiligungsportfolios reagiert. Der Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2013 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen. Durch den Erwerb der Absolute Portfolio Management GmbH und BCM-Gruppe ergeben sich völlig neue Möglichkeiten sowohl aus dem Bereich der zur Verfügung stehenden Produktpalette als auch hinsichtlich neuer Kundengruppen und Absatzmärkten.
Durch diese neuen Partner, wie auch durch die bereits etablierte Zusammenarbeit mit der Talanx Asset Management GmbH, steht die C-QUADRAT Investment AG auf einem stabilen Fundament.
Durch die Verbreiterung der Kundenbasis können bereits bestehende Produkte neuen Kundengruppen angeboten werden. Aufgrund der bereits bestehenden Kundenbeziehungen ist es leichter möglich zusätzlich neue, interessante Produkte zu plazieren. Weiters soll neben dem etablierten Retail-Geschäft auch wieder das Geschäft mit Institutionellen Kunden in Angriff genommen werden. Hier wird es im Geschäftsjahr 2013 Bemühungen geben, dieses vor einigen Jahren durchaus lukrative Geschäftsfeld, erneut in Angriff zu nehmen.
In Summe gesehen rechnet die C-QUADRAT Gruppe auch im Jahr 2013, trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten, mit einer positiven Entwicklung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG sowie der C-QUADRAT Kapitalanlage AG plant im Rahmen des mittels Ad hoc Mitteilung vom 23. Jänner 2013 angekündigten Umbaus der Unternehmensstruktur vorbehaltlich der Genehmigung der österreichischen Finanzmarktaufsicht, der Depotbank und des Aufsichtsrats, die Fonds der C-QUADRAT Kapitalanlage AG auf eine oder mehrere externe Master-KAGs zu übertragen und in weiterer Folge die KAG-Konzession zurückzulegen. Letztlich ist eine Verschmelzung auf die Konzernmuttergesellschaft geplant. Als wesentliche Entscheidungsgründe sind die zunehmende Fokussierung auf einzelne Kernkompetenzen sowie verstärkte aufsichtsrechtliche Anforderungen an Verwaltungsgesellschaften anzuführen, welche den Betrieb einer eigenen Kapitalanlagegesellschaft (KAG) mittel- bis langfristig als nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lassen.

C-QUADRAT wird sich zukünftig auf das Asset-Management und die Überwachung und Vergabe von Managementmandaten konzentrieren.
Ein weiterer Schritt in Richtung neue Unternehmensstruktur wurde durch die Bündelung des Fondsmanagements in der Absolute Portfolio Management GmbH (APM), eine Konzernschwestergesellschaft der C-QUADRAT Kapitalanlage AG, gemacht. Mit Kaufvertrag vom 28.01.2013 wurde der Teilbereich Fondsmanagement der C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Rahmen eines Asset Deals an die APM übertragen.

Mit Wirkung zum 02.01.2013 wurden 25,1% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH an Herrn Günther Kastner verkauft und abgetreten.

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG führt Verkaufsverhandlungen betreffend der gehaltenen 30% der Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG und beabsichtigt diese in 2013 zu verkaufen.

Die C-QUADRAT Gruppe beabsichtigt die Mehrheit an einem Fondsmanagementteam im kommenden Geschäftsjahr zu erwerben.
Unter den beteiligten Gesellschaften befindet sich eine, im Einflußbereich eines der Aufsichtsratsmitglieder der C-QUADRAT Investment AG stehende Gesellschaft.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 27. März 2013

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Riess, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien,** für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 27. März 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Alexander Wlasto e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Wenth e.h.
Wirtschaftsprüfer

B I L A N Z ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA

		Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 TEUR
1. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRAL-NOTENBANKEN UND POSTGIROÄMTERN		1.044,34	1
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE			
a) täglich fällig	824.039,12		5.431
b) sonstige Forderungen	4.707,62		4.692
		828.746,74	10.123
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN		0,00	3.227
davon an verbundene Unternehmen		*0,00*	*53*
4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		505.070,20	2.632
5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		693.583,87	560
6. BETEILIGUNGEN		5.801.396,70	6.047
7. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		24.492.720,88	4.793
8. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS		88.358,79	35
9. SACHANLAGEN		322.684,20	289
10. EIGENE AKTIEN ODER ANTEILE		140.979,62	1.949
11. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		4.625.392,91	2.053
12. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		58.278,75	53
		37.558.257,00	31.762
1. Auslandsaktiva		18.598.967,00	2.169

PASSIVA

	EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 TEUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN			
a) täglich fällig	4.095,19		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.000.000,00		
		5.004.095,19	0
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		4.238.271,15	1.374
3. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		6.807,00	15
4. RÜCKSTELLUNGEN			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		28
b) Sonstige Rückstellungen	455.747,96		600
		455.747,96	628
5. GEZEICHNETES KAPITAL		4.363.200,00	4.363
6. KAPITALRÜCKLAGEN			
Gebundene Kapitalrücklagen		18.747.171,50	18.747
7. GEWINNRÜCKLAGEN			
Gesetzliche Rücklage		24.240,00	24
8. RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE		140.979,62	1.949
9. BILANZGEWINN		4.577.744,58	4.662
		37.558.257,00	31.762
1. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 9 WAG 2007		23.134.612,00	23.135
2. Erforderliches Eigenmittel gemäß § 9 WAG 2007		4.042.200,00	3.016
3. Auslandspassiva		3.621.516,00	58

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		242.854,63		401
davon aus festverzinslichen Wertpapieren		*132.506,49*		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.194,10		0
I. Nettozinsertrag		**238.660,53**		**401**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	40,35		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	2.340.000,00		5.832	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.295.000,00	5.635.040,35	1.670	7.502
4. Provisionserträge		457.558,44		5.596
5. Provisionsaufwendungen		-266.227,26		-3.528
6. Sonstige betriebliche Erträge		925.130,39		722
II. Betriebserträge		**6.751.501,92**		**10.292**
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-922.844,52		-1.945	
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	13.920,29		-28	
cc) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-112.386,94		-493	
dd) Sonstiger Sozialaufwand	-1.519,61	-1.022.830,78	-10	-2.476
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-2.155.352,26		-2.013
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenständen		-123.160,29		-106
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-308.031,22		-256
III. Betriebsaufwendungen		**-3.609.374,55**		**-4.851**
davon fixe Gemeinkosten		-2.933.437,47		-4.080
IV. Betriebsergebnis		**3.380.787,90**		**5.842**
10. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-2.013.000,00		0
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		604.825,55		107
12. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-367.887,44		-173
13. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet wurden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		441
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.604.726,01**		**6.217**
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		745.663,07		311
15. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 14 auszuweisen		-1.863,72		-6
VI. Jahresüberschuss		**2.348.525,36**		**6.522**
16. Rücklagenbewegung		1.808.156,38		-1.949
VII. Jahresgewinn		**4.156.681,74**		**4.573**
17. Gewinnvortrag		421.062,84		89
VII. Bilanzgewinn		**4.577.744,58**		**4.662**

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 und 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB sowie unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Wertpapierfirmen gemäß § 73 WAG 2007 vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 43 BWG, Anlage 2.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisken wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Dabei wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
• Lizenzrechte, EDV-Software	3 - 4

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird, mit Ausnahme der Abschreibung für PKW, welche degressiv durchgeführt wird, linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird:

	Nutzungsdauer in Jahren
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Bei der degressiven Abschreibung wird ein fester Prozentsatz in jedem Jahr erneut vom Buchwert des Vorjahres abgezogen. Der Prozentsatz beträgt ein festgelegtes Vielfaches (Faktor 1,3) des bei der linearen Abschreibung anzuwendenden Abschreibungsprozentsatzes.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 400,00, die zur entgeltlichen Überlassung bestimmt sind, werden entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen im Jahr des Zuganges aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Die übrigen geringwertigen Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres wurden im Jahr der Anschaffung sofort voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die sonstigen Rückstellungen umfassen noch nicht konsumierte Urlaube, Rechts- und Beratungskosten, Prämien, sowie sonstige Rückstellungen.

Rücklagen

Gebundene Kapitalrücklagen

Als gebundene Kapitalrücklagen werden, gemäß § 229 Abs 2 UGB, Beträge, die bei der ersten oder einer späteren Ausgabe von Anteilen für einen höheren Betrag als den Nennbetrag oder den dem anteiligen Betrag des Grundkapitals entsprechenden Betrag über diesen hinaus erzielt werden, ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Als gesetzliche Gewinnrücklagen werden, gemäß § 229 Abs 3 UGB, Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss nach Berücksichtigung der Veränderung unversteuerter Rücklagen gebildet worden sind.

Eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage gemäß § 229 Abs 6 UGB erfolgte nicht, da das gesetzliche Höchstausmaß bereits erreicht ist.

Rücklagen für eigene Anteile

In diesen Rücklagen werden, gemäß § 225 Abs 5 UGB, Beträge ausgewiesen, die das Unternehmen im Umlaufvermögen als eigene Anteile ausweist.

Ergänzende Angaben nach BWG und WAG

Angaben gemäß § 64 Abs. 1 BWG

Z 2 – der Gesamtbetrag der Aktivposten und Passivposten, die auf fremde Währung lauten:

Forderungen an Kreditinstitute	Fremdwährung	EUR
UniCredit Bank Austria AG	USD 1.282,83	EUR 987,32
Vorjahr	USD 1.419,92	EUR 1.097,57
UniCredit Bank Austria AG	HUF 1.132.309,75	EUR 3.907,37
Vorjahr	HUF 4.763.162,27	EUR 15.169,31
Forderungen an Kunden		
Provisionsforderungen	USD 0,00	EUR 0,00
Vorjahr	USD 16.490,99	EUR 12.480,03
Provisionsforderungen	HUF 2.101.906,54	EUR 7.485,14
Vorjahr	HUF 5.850.000,00	EUR 18.704,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Provisionsverbindlichkeiten	HUF 1.886.321,52	EUR 6.717,43
Vorjahr	HUF 5.250.000,00	EUR 16.785,64
Verbindlichkeiten aus L.u.L. (sonstige)	CHF 0,00	EUR 0,00
Vorjahr	CHF 30.000,00	EUR 24.994,00

Z 9 – eine Aufgliederung der Zinsenerträge, der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, der Provisionserträge, des Ertrages/Aufwandes aus Finanzgeschäften und der sonstigen betrieblichen Erträge nach geographischen Märkten, soweit diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts wesentlich voneinander unterscheiden:

Zinserträge:	Österreich
Erträge aus Wertpapieren:	Österreich
Provisionserträge (VFP, Agio):	Österreich/EU
Erträge/Aufwand Finanzgeschäfte:	Österreich
sonstige betriebliche Erträge:	Österreich

Z 10 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

Sämtliche in den Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltene Wertpapiere sind nicht zum Börsenhandel zugelassen, mit Ausnahme der unter Z 11 aufgegliederten Wertpapiere.

Z 11 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere je nachdem, ob diese nach § 56 Abs. 1 wie Anlagevermögen bewertet werden:

Wertpapiere:

Bezeichnung	Zuordnung	Buchwert (TEUR)		Vorjahr (TEUR)	
sonstige festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere					
Wiener Städtische Vers. AG, Hybridanleihe 2008	AV		0		2.073
Österreichische Volksbanken AG Step Up-Erg.Anleihe	AV		183		445
Raiffeisen Bank Internat. Festver. Schuldv. 2012-2023	AV		500		505
Sparpläne					
SGA Socciete Generale Acc. N.V.	UV	1		4	
C-QUADRAT Active Conservative	UV	0		1	
C-QUADRAT Arts Best Momentum	UV	0		4	
C-QUADRAT Arts Total Return Special	UV	0	1	10	20
eigene Anteile					
C-QUADRAT Investment AG	UV		141		1.949
Wertpapiere des Umlaufvermögens					
C-QUADRAT ARTS Total Return Defensive fof (VT)	UV	407		0	
C-QUADRAT Strategie AMI Inhaber-Anteile CZK (t)	UV	101		95	
Valorinvest-Marktneutral	UV	1	509	0	95

Der C-QUADRAT Strategie AMI CZK Fonds wurde nicht auf Anschaffungskosten (TEUR 103) aufgewertet, sondern mit dem im Jänner des Folgejahres erzielten Verkaufswert bewertet.

Z 12 – eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

In den sonstigen betrieblichen Erträgen iHv. TEUR 925 (VJ TEUR 722) sind im Wesentlichen Erlöse aus Weiterverrechnungen iHv. TEUR 892 (VJ TEUR 569), Inserate- und Marketingerlöse iHv. TEUR 0 (VJ TEUR 110) sowie Erlöse aus Anlagenverkäufen iHv. TEUR 14 (VJ TEUR 8) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen iHv. TEUR 308 (VJ TEUR 256) ist im Wesentlichen die laufende nicht verrechenbare Vorsteuer iHv. TEUR 303 (VJ TEUR 255) enthalten.

Z 14 – der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen des Kreditinstitutes beträgt TEUR 458 (VJ TEUR 5.596).

Z 15 – die Angabe, ob das Kreditinstitut ein Wertpapier-Handelsbuch führt und gegebenenfalls das jeweilige Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere und sonstigen Finanzinstrumente:

Ein Wertpapier-Handelsbuch wird nicht geführt.

Angaben gemäß § 73 Abs. 1 WAG

Die unter der Position „III. Betriebsaufwendungen“ dargestellten Beträge iHv. TEUR 3.609 (VJ TEUR 4.851) enthalten fixe Gemeinkosten iHv. TEUR 3.247 (VJ TEUR 4.080).

Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Änderungen der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr

Änderungen der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr wurden wie folgt vorgenommen:
Die Forderungen aus Vermittlungsfolgeprovisionen und Agios gegenüber Banken und Nichtbanken (WPF) waren in den Vorjahren als Forderungen an Kunden ausgewiesen. Ab dem laufenden Jahr werden diese Forderungen unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.
Die Verbindlichkeiten aus Vermittlungsfolgeprovisionen und Agios gegenüber Banken und Nichtbanken (WPF) waren in den Vorjahren als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen. Ab dem laufenden Jahr werden diese Verbindlichkeiten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschuss enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in Euro umgerechnet wurden. Die Umrechnung der auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte gemäß § 58 BWG mit den jeweiligen Mittelkursen am Monatsende des Geschäftsvorfalles. Am Bilanzstichtag war der Mittelkurs zum 31.12.2012 zu beachten. Kursänderungen am Bilanzstichtag führen zu einer entsprechenden Auf- bzw. Abwertung.

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) ist aus dem tieferstehenden Anlagespiegel ersichtlich:

	Ansch-Wert 1.1.2012 31.12.2012 EUR	Zugang Umbuchung EUR	Abgang Umbuchung EUR	Abschreibung kumuliert 1.1.2012 31.12.2012 EUR	Buchwert 1.1.2012 31.12.2012 EUR	Abschreibung Zuschreibung EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile und Software	354.028,67	94.717,43	140.042,73	318.533,20	35.495,47	41.854,05
	308.703,37	0,00	0,00	220.344,58	88.358,79	0,00
II. Sachanlagen						
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	784.062,62	124.895,58	163.672,26	494.885,82	289.176,80	81.306,24
	745.285,94	0,00	0,00	422.601,74	322.684,20	0,00
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.792.922,07	19.699.798,81	0,00	0,00	4.792.922,07	0,00
	24.492.720,88	0,00	0,00	0,00	24.492.720,88	0,00
2. Beteiligungen	6.047.000,00	26.002,70	0,00	0,00	6.047.000,00	271.606,00
	6.073.002,70	0,00	0,00	271.606,00	5.801.396,70	0,00
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	*6.046.600,00*	*26.002,70*	*0,00*	*0,00*	*6.046.600,00*	*271.606,00*
	6.072.602,70	*0,00*	*0,00*	*271.606,00*	*5.800.996,70*	*0,00*
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	3.023.200,00	500.000,00	2.756.200,00	0,00	3.023.200,00	84.000,00
	767.000,00	0,00	0,00	84.000,00	683.000,00	0,00
	13.863.122,07	20.225.801,51	2.756.200,00	0,00	13.863.122,07	355.606,00
	31.332.723,58	0,00	0,00	355.606,00	30.977.117,58	0,00
Summe Anlagenspiegel	15.001.213,36	20.445.414,52	3.059.914,99	813.419,02	14.187.794,34	478.766,29
	32.386.712,89	0,00	0,00	998.552,32	31.388.160,57	0,00

Erläuterungen zu Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Zuge der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Neuausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die C-QUADRAT Investment AG im September 100% der Anteile an der Absolute Portfolio Management GmbH (AT), sowie im Dezember 100% der Anteile an der BCM Luxembourg SA (LU) erworben.

BCM Luxembourg SA:
Die C-QUADRAT Investment AG hat am 28. Dezember 2012 die BCM Gruppe durch den Erwerb des gesamten stimmberechtigten Grundkapitals an der BCM (Luxembourg) SA übernommen. Die BCM Gruppe ist ein unabhängiger Asset Manager mit Fokus auf Credit Funds (Convertible Funds, High Yield Funds), Multi Asset Class Funds und Fund of Funds und besteht aus insgesamt sechs Gesellschaften mit Sitz in Luxemburg (Lux), London (UK), Genf (CH) und Gran Cayman. Mit den Verkäufern wurde eine Kaufpreisanpassung vereinbart. Diese kann zu einer Erhöhung oder zu einer Reduktion von bis zu 30% des bereits geleisteten Gesamtkaufpreises führen. Die Anpassung des Gesamtkaufpreises ist von der Entwicklung des konsolidierten Ergebnisses der BCM Gruppe im Vergleich zum konsolidierten Ergebnis des C-QUADRAT Konzerns (exklusive des konsolidierten Ergebnisses der BCM Gruppe) jeweils vor Steuern im Zeitraum 1.4.2012 bis 31.12.2015 abhängig und mit einem Höchstbetrag begrenzt. Das Management geht davon aus, dass die bedingte Kaufpreiskomponente in voller Höhe erreicht wird.

Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten betrug TEUR 17.595. Davon wurden TEUR 5.577 in bar, TEUR 3.720 mit 130.896 Stück eigenen Aktien sowie TEUR 5.000 mit Fremdmitteln finanziert und TEUR 3.298 als langfristige Earn-Out-Verbindlichkeit passiviert, da C-QUADRAT davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen.

Erläuterungen zu Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Zuge der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Neuausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die C-QUADRAT Investment AG im März 50% der Anteile an der Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH (DE) sowie im Dezember 50,01% der Anteile an der Blitz F12-fünf-fünf GmbH (DE) erworben. Des weiteren wurde der Beteiligungsansatz der Best of Funds Fondsmarketing AG (CH) um TEUR 272 auf den Nominalwert abgeschrieben.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Angaben zu eigene Anteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden eigene Anteile erworben und veräußert.

Bezeichnung	ISIN
C-QUADRAT Investment AG, Nennbetragsaktien	AT0000613005

Datum	Stück	Nominale	Anschaffungskosten	Kurswert
Stand 01.01.2012	81.214	EUR 81.214	TEUR 2.109	TEUR 1.949
Zukauf	55.158	EUR 55.158	TEUR 1.233	
Verkauf	130.896	EUR 130.896	TEUR 3.182	
Stand 31.12.2012	5.476	EUR 5.476	TEUR 160	TEUR 141

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen gegenüber Kunden ist eine Forderung in Höhe von TEUR 2.013 aus der Veräußerung von Gesellschaftsanteilen enthalten. Die Wahrscheinlichkeit einer Einbringlichkeit dieser Forderung ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses als äußerst gering zu beurteilen. Aus diesem Grund wurde die Forderung zur Gänze wertberichtigt.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen, mit Ausnahme der nachstehend angeführten, haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

Forderungsspiegel gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG (in TEUR)

	Gesamtbetrag	dav. RLZ bis 3 Monate	dav. RLZ bis 1 Jahr	dav. RLZ bis 5 Jahre	dav. RLZ über 5 Jahre
2. Forderungen an Kreditinstitute					
Raiffeisenbk Attersee-Süd 110.817	5	5	0	0	0
Vorjahr	4.692	4.692	0	0	0
10. sonstige Vermögensgegenstände					
Forderungen LuL, Ausland	97	0	97	0	0
Forderungen LuL, Gruppe	47	47	0	0	0
Abgrenzungen VFP	67	67	0	0	0
Kautionen	30	0	0	0	30
Verr.Kto. C-QUADRAT KAG	1.070	0	1.070	0	0
sonstige Forderungen	3.295	3.295	0	0	0
	4.606	3.409	1.167	0	30
Vorjahr	4.260	1.689	912	1.195	464

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind Beträge enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Ertrag erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zufließen.

Im Wesentlichen betraf dies Forderungen aus der Steuerumlagenverrechnung iHv. TEUR 1.070 (VJ TEUR 315), sowie phasengleiche Dividenden von verbundenen Unternehmen iHv TEUR 3.295 (VJ TEUR 1.670).

Rückstellungen

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen werden folgenden Erläuterungen gegeben:

	Stand 1.1.2012 TEUR	Verwendung TEUR	Auflösung TEUR	Zuweisung TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen					
f. Abfertigungen FiM	28	0	28	0	0
Vorjahr	31	0	2	0	28
Steuerrückstellungen					
f. Körperschaftsteuer	0	0	0	0	0
Vorjahr	1.595	1.595	0	0	0
sonstige Rückstellungen					
f. n.n. konsum. Urlaube	45	45	0	3	3
Vorjahr	53	53	0	45	45
f. Rechts- u. Beratungskosten	72	72	0	109	109
Vorjahr	77	77	0	72	72
f. Prämien/Boni	392	318	74	327	327
Vorjahr	826	816	10	392	392
f. sonstiges	91	63	10	0	18
Vorjahr	34	0	0	57	91
	600	498	84	438	456
Vorjahr	990	946	10	566	600
Summe Rückstellungen	628	498	112	438	456
Vorjahr	2.615	2.541	13	566	628

Verbindlichkeiten

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der nachstehend angeführten, haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

Verbindlichkeitsspiegel gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG (in TEUR)

	Gesamtbetrag	dav. RLZ bis 3 Monate	dav. RLZ bis 1 Jahr	dav. RLZ bis 5 Jahre	dav. RLZ über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien	5.000	0	1.000	4.000	0
	5.000	0	1.000	4.000	0
Vorjahr	0	0	0	0	0
2. sonstige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten LuL	544	544	0	0	0
Abgrenzungen VFP	37	37	0	0	0
KP-Verbindlichkeiten (earn-out)	3.298	0	0	3.298	0
	3.879	581	0	3.298	0
Vorjahr	1.143	1.143	0	0	0

sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.238 (VJ TEUR 1.373) setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
aus Steuern	80	47
Lohnsteuer	21	32
DB, DZ, KommSt, DGA	5	9
Zahllast	55	5
	80	47
im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	31
übrige sonstige Verbindlichkeiten	4.147	1.295

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Beträge iHv. TEUR 4.163 (VJ TEUR 1.336) enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Aufwand erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Wesentlichen betraf dies Provisionsverbindlichkeiten iHv. TEUR 37 (VJ TEUR 640), Verbindlichkeiten aus L.u.L. iHv. TEUR 544 (VJ TEUR 503), Verbindlichkeiten aus der laufenden Gehaltsverrechnung iHv. TEUR 16 (VJ TEUR 41), Verbindlichkeiten aus der AR-Vergütung iHv. TEUR 84 (VJ TEUR 90), Verbindlichkeiten aus Rechtsberatung iHv. TEUR 139 (VJ TEUR 3),Verbindlichkeiten aus Marketingaktivitäten iHv. TEUR 19 (VJ TEUR 28) sowie Earn-Out-Verbindlichkeiten iHv. TEUR 3.298 (VJ TEUR 0).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Gesamtausmaß von TEUR 145 (VJ TEUR 252).

Im einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	Gesamtverpflichtung TEUR	bis 1 Jahr TEUR	bis 5 Jahre TEUR
Leasingverbindlichkeiten	80	35	45
Vorjahr	147	57	90
Mietverbindlichkeiten	65	65	0
Vorjahr	105	105	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgliederung der Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Aufl. Rst. f. Abfertigung	-28	-2
BV-Beiträge	14	31
	-14	28

Der Abfall der Abfertigungsrückstellung ist bedingt durch den konzerninternen Wechsel eines Vorstandsmitglieds, welches mit seinem bestehenden Abfertigungsanspruch in eine Tochtergesellschaft wechselte.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit bedingt und beinhalten die Steuerumlage iHv. TEUR 755 (VJ TEUR 315), welche, gemäß Gruppenvertrag, die Gruppenmitglieder an den Gruppenträger abzuführen haben.

Die in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesenen aktiven latenten Steuern betragen TEUR 2.579 (VJ TEUR 2.622). Auf eine Aktivierung wurde gemäß § 198 Abs 10 UGB verzichtet.

Sonstige Pflichtangaben

Unternehmensgegenstand: Der Gegenstand des Unternehmens ist mit Satzung vom 27.05.2010:

1. Die Anlageberatung in Bezug auf Finanzinstrumente gemäß § 3 Abs. 2 Ziffer 1 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (BGBl I 2007/60) in der jeweils gültigen Fassung sowie;
2. Die Annahme und Übermittlung von Aufträgen gemäß § 3 Abs. 2 Ziffer 3 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (BGBl I 2007/60) in der jeweils gültigen Fassung sofern diese Tätigkeiten ein oder mehrere Finanzinstrumente zum Gegenstand haben;
3. der An- und Verkauf und Vermittlung von Immobilien sowie die Verwaltung eigener, unbebauter oder bebauter Liegenschaften;
4. die Vermittlung von Kapitalbeteiligungen;
5. die Tätigkeit als Unternehmensberater;
6. der Erwerb, das Halten und Veräußern sowie das Verwalten von Beteiligungen, Partizipationen an anderen in- und ausländischen Gesellschaften;
7. der Betrieb, die Übernahme und Vermittlung aller mit dem Gesellschaftszweck in Verbindung stehenden Geschäfte und Unternehmen, sowie die Errichtung von Zweigniederlassung und Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Das Unternehmen erbringt keine Dienstleistungen in Bezug auf Finanzinstrumente, die das Halten von Geld, Wertpapieren oder sonstigen Instrumenten von Kunden umfassen, sodass das Unternehmen zu keiner Zeit Schuldner seiner Kunden werden kann.

Gründung: 25.11.1991

Geschäftsjahr: 1.1.2012 bis 31.12.2012

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschaftsgröße: große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB

Firmenbuch: Handelsgericht Wien, FN 55148a

Grundkapital: Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 4.363.200 Stück Nennbetragsaktien mit einem Wert von je € 1,00.

Das Grundkapital beträgt somit € 4.363.200,00 und ist zur Gänze einbezahlt.

Geschäftsführung:

Name	Vertretung	von	bis
Mag. Thomas Rieß	kollektiv	1.4.2012	
Gerd Alexander Schütz	kollektiv	16.10.1998	
Mag. Roland Starha	kollektiv	1.1.2009	25.01.2013

Vertretung: Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch eines von ihnen gemeinsam mit einem Gesamtprokuristen vertreten.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name	seit	bis
Dr. Hubert Cussigh	27.5.2010	
Franz Fuchs	27.8.2004	
Dr. Thomas Lachs	29.7.1998	4.5.2012
Dr. Marcus Mautner Markhof (Vorsitzender)	27.9.2010	
Harald Ploemacher	27.5.2011	
Walter Schmidt	27.5.2011	
Dr. Fritz Schweiger	5.9.2001	
Dkfm. Hans Zavesky	27.5.2010	4.5.2012

Börse: Seit 24.11.2006 notieren die Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilbereich mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard)

Börsenkürzel: C8I
WKN: AOHG3U
ISIN: AT0000613005
Aktiengattung: Nennbetragsaktien

Die Zulassung der Aktie der C-QUADRAT Investment AG zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse (Segment Prime Market) erfolgte am 16. Mai 2008. Mangels Erfüllung der Prime Market-Anforderungen an den Mindeststreubesitz schied die Aktie der C-QUADRAT Investment AG mit Ablauf des 20. März 2009 aus dem Prime Market aus und notierte danach bis Ende März 2009 im Standard Market Continous bevor die Aktie mit Anfang April 2009 in den Standard Market Auction umgereiht wurde.

sonstiges: Ab dem Jahr 2009 besteht, gemäß Gruppenantrag vom 14.12.2009, eine steuerliche Gruppe gem. § 9 Abs. 8 KStG.

1. Gruppenträger
   C-QUADRAT Investment AG,
   FA Wien 1/23

2. Gruppenmitglied
   C-QUADRAT Kapitalanlage AG
   FA Wien 1/23

Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurden in Form von Steuerumlagenverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20%

des überrechneten steuerlichen Verlustes.

C-QUADRAT Investment AG ist umsatzsteuerlicher Organträger gemäß § 2 Abs. 2 UStG. Nachfolgend angeführte Unternehmen sind umsatzsteuerliche Organgesellschaften:

- C-QUADRAT Kapitalanlage AG seit 01.01.2007

Unternehmensbeziehungen

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als Konzernobergesellschaft den Konzernabschluss. Dieser wird auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht.

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Gemäß § 238 Z 2 UGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Firmensitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital TEUR	letztes Jahresergebnis TEUR	Stichtag
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	100%	5.914	2.922	31.12.2012
C-QUADRAT Deutschland GmbH	Frankfurt	100%	342	285	31.12.2012
Absolute Portfolio Management GmbH	Wien	100%	1.203	36	31.12.2012
BCM Luxembourg SA	Luxemburg	100%	1.842	-39	31.12.2012
Blitz F12-fünf-fünf GmbH	Frankfurt a.M.	50,01%	22	-3	31.12.2012
ARTS Asset Management GmbH	Wien	45%	6.052	5.287	31.12.2012
Ampega C2 Fondsmarketing GmbH	Frankfurt a.M.	50%	n/a	n/a	31.12.2012
Best of Funds Fondsmarketing AG	Zug	30%	54	-33	31.12.2012

Von den angeführten Unternehmen wurden sämtliche Beteiligungen im Anlagevermögen gehalten.

Die C-QUADRAT Investment AG übernahm bis 31.12.2011 als Konzernobergesellschaft die Abwicklung (Brokerage, Settlement) der C-QUADRAT Gruppe.

Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gegliedert nach Arbeitern und Angestellten beträgt (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB):

	2012	2011
Vorstände	3	4
Angestellte	4	22
Gesamt	7	26

Bezüge für Tätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 714 (VJ TEUR 1.354).
Die Aufsichtsratsvergütungen für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 84 (VJ TEUR 108).

Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden Kredite/Vorschüsse gewährt, über die nachstehend berichtet wird:

Kredit/Vorschuss-Entwicklung Vorstand	2012 TEUR	2011 TEUR
Stand bisheriger Kredite/Vorschüsse	10,00	4,00
Zinsen im laufenden Berichtsjahr	0,00	0,00
Neuvergaben im Berichtsjahr	41,00	45,00
Rückzahlungen im Berichtsjahr	-32,00	-39,00
neuer Stand per 31.12.2012	19,00	10,00

Die Kredit/Vorschuss-Entwicklung setzt sich ausschließlich aus Reisekostenakonti zusammen.

Aufwendungen für Abfertigungen

Im zu berichtenden Geschäftsjahr verteilen sich die Aufwendungen für Abfertigungen wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
an Mitglieder des Vorstandes	11,00	14,00
an leitende Angestellte	0,00	3,00
an andere Arbeitnehmer	4,00	11,00
	15,00	28,00

Angaben über die Gattung der Aktien

Die Aktien der Gesellschaft sind Nennbetragsaktien. Die Aktien können auf Inhaber oder auf Namen lauten, soweit gesetzlich nicht zwingend Namensaktien erforderlich sind. Die Aktien sind unteilbar. Trifft im Falle der Kapitalerhöhung der Erhöhungsbeschluss keine Bestimmung darüber, ob die neuen Aktien auf den Inhaber oder auf Namen lauten sollen, lauten sie ebenfalls auf den Inhaber.

Gemäß Art. III Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft wird der Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien ausgeschlossen. Die Ausstellung von Sammelurkunden für Aktien ist zulässig. Die Art und Form der Sammelurkunde muss jedoch den gesetzlichen Erfordernissen, insbesondere jenen zur Sammelverwahrung nach DepotG, entsprechen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 4.363.200,00. Es ist in 4.363.200 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je € 1,00 aufgeteilt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens € 1,090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital

ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (ao.) Hauptversammlung vom 06.06.2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals iHv 3.636.000). Im Zuge des Börseganges wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, sodass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht. Hierbei ist auszuführen, dass die gegenständliche Ermächtigung vom 06.06.2006 bereits abgelaufen ist.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.08.2007 wurde gemäß § 159 Abs 2 Z 3 AktG das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien um € 436.320,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts bestehender Aktionäre bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung soll nur insoweit durchgeführt werden, als die Berechtigten aus Aktienoptionen unter dem Stock Option Programm der Gesellschaft von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Das Stock Options Programm der Gesellschaft ist, ohne Zuteilung von Optionen, ausgelaufen – die letztmögliche Ausübungsperiode war im Mai 2011. Somit wurden bis zur Beendigung des Stock Options Programm keine Optionen begeben.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der 21. (ao.) Hauptversammlung vom 11.12.2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Diese erteilte Ermächtigung wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27.05.2011 widerrufen und gleichzeitig wurde der Vorstand dazu ermächtigt, gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG auf den Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien, im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft, während der Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung, zu einem niedrigsten Gegenwert, der einem Börsekurs von EUR 1,-- entsprechen darf und zu einem höchsten Gegenwert, der einem Börsekurs von EUR 40,-- entsprechend darf, zu erwerben. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand wiederum ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Auf Grundlage dieser, von der Hauptversammlung am 27.05.2011 beschlossenen Verlängerung der Ermächtigung zum Rückerwerb eigener Aktien hat der Vorstand beschlossen, sowohl die Dauer als auch das beabsichtigte Volumen des ursprünglich am 28.03.2011 veröffentlichten Aktienrückkaufprogrammes zu ändern. Das Aktienrückkaufprogramm endet somit spätestens am 31.05.2013. Das beabsichtigte Volumen des Rückerwerbs eigener Aktien wird auf insgesamt 436.320 Stück Aktien – dies entspricht 10% des derzeitigen Grundkapitals – erhöht. In den übrigen Punkten bleibt das Aktienrückkaufprogramm unverändert.

Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je € 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme.

Form und Textinhalt der Aktienurkunden bestimmt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat unter Beachtung gesetzlicher Erfordernisse, ebenso die Ausstattung der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

Wien, 27. März 2013

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Rieß
Mitglied des Vorstandes

Lagebericht
C-QUADRAT Investment AG
zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2012

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2012

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum nach wie vor von verhaltenen Wachstumsperspektiven, der europäischen Schuldenkrise und der Weiterentwicklung der Eurozone geprägt. Defensive Anlageklassen waren weiterhin stark gefragt, während die Aktienmärkte, angesichts der Gefahr einer erneuten Rezession in Teilen Europas und den USA, unter hoher Volatilität litten. Die globalen Aktienmärkte bewegten sich 2012 in Wellen nach oben. Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr ein insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise induzierter erster Rückschlag. Nach einem neuerlichen Anstieg kam es im November, ausgelöst durch Unsicherheiten rund um den bevorstehenden US-Präsidentschaftswahlkampf und die zu umschiffende fiskalische Klippe, wieder zu Kursrückgängen. Zum Jahresende hin schossen die Börsen dann neuerlich nach oben, wobei die Aktienmärkte Europas und Japans diesmal deutlich stärker zulegen konnten als jene der USA. Der Euro Stoxx 50 stieg im Geschäftsjahr 2012 um 8,78% auf 2.577,62 Punkte, der DAX beendete das Geschäftsjahr 2012 mit einem Plus von 29,06% bei 7.612,38 Punkten, der österreichische ATX erzielte ein Plus von 26,94% und schloss mit 2.400,09 Punkten das Börsenjahr ab. Der amerikanische Dow Jones 30 Industrial Index konnte das Geschäftsjahr 2012 letztlich mit einem Plus von 7,26% bei 13.104,14 Punkten beenden, während der marktbreitere Standard & Poors 500 Index den Beobachtungszeitraum bei 1.426,19 Punkten mit einem Plus von 13,41% beendete.

Im Euroraum herrscht seit geraumer Zeit eine Rezession die auch in 2012 nicht überwunden werden konnte. Die Entwicklung auf Länderebene war dabei differenziert. Während sich beispielsweise in Deutschland und Österreich 2012 ein kleiner BIP-Zuwachs ergab, verbuchten vor allem die Länder in Südeuropa eine tiefe Rezession. Weiters ist zu erwähnen, dass angesichts der schwachen Wirtschaftsentwicklung die Inflationsraten mit durchschnittlich über 2,5 % p.a. ungewöhnlich hoch waren. Die Finanzierungsprobleme von neuen und alten Schulden vieler europäischer Länder war auch im Jahr 2012 ein prägendes Element auf den Finanzmärkten. Im März 2012 erfolgte ein Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen. Doch auch nach diesem Forderungsverzicht von einem Teil der Gläubiger im Ausmaß von rund EUR 100 Mrd. war der Verschuldungsgrad noch auf keinem nachhaltigen Niveau. Ende des Jahres 2012 erfolgte somit eine weitere Entschuldung durch einen Rückkauf von Anleihen zu durchschnittlich 35 % des Nominale.

Hohe Schulden sowie erhebliche gesamtwirtschaftliche Probleme ließen das Vertrauen in die Staatsfinanzen auch anderer südeuropäischer Länder immer weiter erodieren. Und angesichts der strukturellen Probleme in einigen EUR Ländern sowie der institutionellen Defizite der Eurozone wurde sogar der Fortbestand des Euroraums immer stärker in Frage gestellt. Als sich die Finanzierungsbedingungen für Italien und Spanien im Sommer des Jahres 2012 stark verschlechterten, ergriff die Europäische Zentralbank die Initiative und stellte massiv Liquidität zur Verfügung um das Finanzsystem in der Eurozone zu stabilisieren und um diesen Ländern die Möglichkeit zu geben, sich weiter zu verkraftbaren Bedingungen an den Märkten finanzieren zu können. Die Geldmarksätze waren generell sehr niedrig. So lag der Dreimonats-Euribor im Jahr 2012 ständig unter 1% und fiel gegen Jahresende sogar auf 0,2%.

Trotzdem ist die Rettung dieser Staaten noch nicht in Sicht. Der hohe Verschuldungsgrad, die hohe Arbeitslosigkeit und die damit einhergehenden Unsicherheiten sind nach wie vor ein bestimmendes Thema im Euroraum. Durch dieses Umfeld bleiben auch die Unsicherheiten im Bankensektor bestehen. Dies spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer, französischer und britischer Banken durch die Ratingagenturen Standard & Poors und Moody´s wider.

In den USA entwickelte sich die Konjunktur in 2012 verhalten. Im Jahresdurchschnitt konnte ein Plus von 2,2 Prozent verbucht werden. Das für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum resultierte erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Letztere wurden durch die schwache Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie rückläufige Reallöhne gedämpft. In der zweiten Jahreshälfte warf zudem die fiskalische Klippe ihre Schatten voraus und bremste die Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft blickt trotz der volatilen und unsicheren Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich gut entwickelt. Sie liefert den Hauptbeitrag zu den Betriebserträgen, zwar etwas abgeschwächter als im Vorjahr – in welchem die Beteiligungserträge durch die Generierung von Performance Fees höher waren – aber trotzdem auf sehr zufriedenstellendem Niveau.

Generell war das Geschäftsjahr 2012 der C-QUADRAT Investment AG durch eine Erweiterung des Beteiligungsportfolios gekennzeichnet.
Im Juni 2012 nahm in Frankfurt am Main die Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH die Geschäftstätigkeit auf. Sie wurde zusammen mit der AmpegaGerling Investment GmbH gegründet (Beteiligungshöhe jeweils 50%). So soll in dieser Gesellschaft das Geschäft mit institutionellen Kunden abgedeckt werden, während in der seit vielen Jahren etablierten C-QUADRAT Deutschland GmbH, das Retail-Geschäft abgebildet wird. Damit wird der sehr wichtige deutsche Markt in Zukunft mit zwei Gesellschaften noch gezielter betreut.
Mit 30.09.2012 wurden 100% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) erworben. Die APM ist ein österreichischer Asset Manager der mit Fokus auf Absolute Return Fonds, Microfinance- und Rohstofffonds ein Volumen von rund 405 Mio. Euro verwaltet.
Mit 28.12.2012 wurden 100% der Anteile der BCM-Gruppe erworben. Die BCM-Gruppe, mit Sitz in London, ist ein unabhängiger Asset Manager mit Fokus auf Credit Funds (Convertible Funds, High Yield Funds), Multi Asset Class Funds und Fund of Funds und verwaltet ein Volumen von rund 883 Mio. Euro.
Mit diesen Akquisitionen soll die Strategie des kontinuierlichen Wachstums im Kerngeschäft Asset Management fortgesetzt und die Diversifikation der Produktpalette von C-QUADRAT erhöht werden. Zusätzlich können damit neue Zielmärkte erobert werden.

Die C-QUADRAT Aktie notiert sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die Talanx Asset Management GmbH (25,10%), die T.R. Privatstiftung (20,65%) sowie die San Gabriel Privatstiftung (20,03%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die Gesellschaft hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein

öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2012 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 28.12.2012 55.158 Stück auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.394 erworben (Vorjahr 81.214 Stück zu TEUR 2.109). Beim Kauf der BCM-Gruppe, mit closing 28.12.2012, wurden 130.896 Stück der eigenen Anteile (das sind 3% des Grundkapitals), mit Anschaffungskosten von TEUR 3.342 als Zahlungsmittel eingesetzt. Somit standen per 31.12.2012 5.476 Stück mit Anschaffungskosten TEUR 161 (Marktwert von TEUR 141) zu buche (das sind 0,13% des Grundkapitals).

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Provisionserträge von TEUR 5.596 um TEUR 5.139 oder 92% auf TEUR 458 zurückgegangen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 3.528 auf TEUR 266 um TEUR 3.261 oder 92% reduziert haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Vermittlungsfolgeprovisionen zurückzuführen, da der Bereich Fondsbrokerage Ende 2011 eingestellt wurde. Neben dem Provisionsergebnis, welches sich auf TEUR 191 (2011: TEUR 2.069) beläuft, lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 925 (2011: TEUR 722), vor allem aber die Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.635 (2011: TEUR 7.502) einen wesentlichen Beitrag zu den Betriebserträgen von insgesamt TEUR 6.752 (2011: TEUR 10.293). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 3.541 oder rund 34% deutlich gesunken.

Gleichzeitig konnten die Betriebsaufwendungen insgesamt von TEUR 4.851 um TEUR 1.242 oder 26% auf TEUR 3.609 reduziert werden, da der Betrieb des Brokerage-Geschäftes einen gewissen Fixkostenblock verursachte, der zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Brokerage-Geschäftes erforderlich war. Dabei wurde im Wesentlichen der Personalaufwand für 2012 um TEUR 1.454 reduziert. Einige Mitarbeiter wurden durch die Aufgabe des Fondsbrokerage abgebaut, einige wurden in die C-QUADRAT Kapitalanlage AG angestellt. Innerhalb der Sachaufwendungen kam im Jahr 2012 die Position „Projektkosten SLA, Ausland“ in Höhe von TEUR 467 neu hinzu. Diese Position umfaßt die per Service-Level-Agreement geregelte Zahlung der C-QUADRAT Investment AG an die Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2012 zu einem Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 3.381 (2011: TEUR 5.843). In 2012 kam es zu einer Abschreibung einer Forderung in Höhe von TEUR 2.013. Da sich die Forderung als nicht einbringlich herausstellte, wurde sie auf TEUR 0 abgeschrieben. Dies stellt eine nicht unwesentliche Aufwandsposition dar. Aufgrund der vollständigen Abschreibung im Geschäftsjahr 2012 stellt diese Forderung aber für die Folgeperioden keine Belastung mehr dar. Abzüglich dieser Wertberichtigung und nach Bewertungen von Wertpapieren und Beteiligungen kommt es zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.605 (2011: TEUR 6.218). Aufgrund einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG und der dadurch möglichen Nutzung von steuerlichen Siebentelabschreibungen aus Beteiligungsabwertungen in Vorjahren ergibt sich für die Gesellschaft ein Steuerguthaben in Höhe von TEUR 746 (2011: TEUR 310), was insgesamt zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.349 (2011: TEUR 6.522) führt. Nach Rücklagenbewegung für eigene Anteile in Höhe von TEUR 1.808 (2011: TEUR 1.949) ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von TEUR 4.157 (2011: TEUR 4.572), der nach Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 421 (2011: TEUR 89) zu einem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.578 (2011: TEUR 4.662) führt.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf TEUR 37.558 und ist gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 um TEUR 5.797 oder 18% gestiegen. Die Forderungen an Kreditinstitute sind aufgrund des Erwerbes der BCM-Gruppe und der APM von TEUR 10.123 um TEUR 9.294 auf TEUR 829 gesunken. Gleichzeit sind die Anteile an verbundenen Unternehmen von TEUR 4.793 um TEUR 19.700 auf TEUR 24.493 gestiegen. Die Gesellschaft verfügt über jederzeit liquidierbare Wertpapieren in Höhe von TEUR 1.199 (31.12.2011: TEUR 3.192). In den sonstigen Vermögensgegenständen finden sich im Wesentlichen eine Forderung gegenüber der C-QUADRAT

Kapitalanlage AG aufgrund einer Gruppenbesteuerung in Höhe von TEUR 1.070 (31.12.2011: TEUR 315) sowie Forderungen gegenüber Tochterunternehmen aufgrund von phasengleichen Dividenden in Höhe von TEUR 3.295 (31.12.2011: TEUR 1.670). Auf der Passivseite ist eine sonstige Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstitute in Höhe von TEUR 5.000 ausgewiesen (31.12.2011: TEUR 0). Hierbei handelt es sich um einen Kredit der für den Erwerb der BCM-Gruppe aufgenommen wurde.

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 4.042 (31.12.2011: TEUR 3.016) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2011: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 19.092 (31.12.2011: TEUR 20.119) verfügt.

Die Eigenmittelquote (berechnet nach WAG 2007, also ohne Berücksichtigung eines Bilanzgewinns) ist im Geschäftsjahr 2012 aufgrund einer durch den Aktienrückkauf zu bildenden Gewinnrücklage und einer Steigerung der Bilanzsumme von 79% auf 64% zurückgegangen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 7 Mitarbeiter (2011: 26 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Investment AG wurden im Geschäftsjahr 2012 eine Compliance Schulung mit den Schwerpunkten Mitarbeitergeschäfte und Geldwäschebekämpfung im ersten Halbjahr und eine Compliance Schulung mit dem Schwerpunkt Annahme und Gewährung von Zuwendungen am Ende des Jahres abgehalten. Weiters gab es noch ein Update zum Thema Marketing Richtlinie.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft bzw. deren Töchter mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wird durch eine Diversifizierung im Bereich der Beteiligungen aktiv Rechnung getragen. Weiters wird diesem Risiko bei den Töchtern einerseits durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden und Sparkassen aktiv Rechnung getragen. Andererseits wird diesem Risiko durch die Verteilung des Portfolios in verschiedene, gering korrelierende Assetklassen (Aktien, Anleihen, Immobilienaktien, Rohstoffe etc.) sowie unterschiedliche Managementstile (Total Return Ansatz, Benchmark Ansatz, Long/Neutral Strategien sowie Multi Asset Ansatz) aktiv Rechnung getragen. Vertriebsseitig wird in Hinblick auf die Risikostreuung neben Österreich weiterhin auf Absatzmärkte in Deutschland und Osteuropa (hier vor allem Tschechien, Slowakei und Polen) sowie auf eine weitere Forcierung des Institutionellen Vertriebs gesetzt.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltungen der restlichen Töchter werden lokal geführt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v.a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Investment AG verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2012 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.
Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Die Gesellschaft verfügt über eine Bankverbindlichkeit in Höhe von TEUR 5.000 bei einem Kreditinstitut. Diese ist mit einem fixen Zinssatz über die gesamte Laufzeit versehen. Aus diesem Grund ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet, mit Ausnahme der BCM-Gruppe, schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die restlichen Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2012 sind der Gesellschaft Fremdwährungskursverluste in Höhe von TEUR 0 entstanden (2011: TEUR 2). Die BCM-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2012 aufgrund des closings per 28.12.2012 noch nicht mit der Gewinn und Verlustrechnung mitkonsolidiert. Daher war das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge wurden auch bis dato keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Kreditrisiko
Die Gesellschaft schließt Geschäfte grundsätzlich nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass die Gesellschaft keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Besteht ein objektiver Hinweis, dass bei einer Forderung eine Wertminderung eingetreten ist, wird eine Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts) vorgenommen, die den Buchwert des Vermögenswerts entsprechend reduziert. Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da die Gesellschaft nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko
Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft, neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren in Höhe von TEUR 1.199, über liquide Mittel in Höhe von TEUR 829 (31.12.2011: TEUR 10.123) was rund 2% (31.12.2011: 32%) der Bilanzsumme entspricht.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten bzw. Unsicherheiten hinsichtlich der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2013 nur schwer zu prognostizieren.

Die C-QUADRAT Investment AG hat auf die derzeitige Situation bereits durch eine Ausweitung des Beteiligungsportfolios reagiert. Der Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2013 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen. Durch den Erwerb der Absolute Portfolio Management GmbH und BCM-Gruppe ergeben sich völlig neue Möglichkeiten sowohl aus dem Bereich der zur Verfügung stehenden Produktpalette als auch hinsichtlich neuer Kundengruppen und Absatzmärkten.
Durch diese neuen Partner, wie auch durch die bereits etablierte Zusammenarbeit mit der Talanx Asset Management GmbH, steht die C-QUADRAT Investment AG auf einem stabilen Fundament.
Durch die Verbreiterung der Kundenbasis können bereits bestehende Produkte neuen Kundengruppen angeboten werden. Aufgrund der bereits bestehenden Kundenbeziehungen ist es leichter möglich zusätzlich neue, interessante Produkte zu plazieren. Weiters soll neben dem etablierten Retail-Geschäft auch wieder das Geschäft mit Institutionellen Kunden in Angriff genommen werden. Hier wird es im Geschäftsjahr 2013 Bemühungen geben, dieses vor einigen Jahren durchaus lukrative Geschäftsfeld, erneut in Angriff zu nehmen.
In Summe gesehen rechnet die C-QUADRAT Gruppe auch im Jahr 2013, trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten, mit einer positiven Entwicklung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG sowie der C-QUADRAT Kapitalanlage AG plant im Rahmen des mittels Ad hoc Mitteilung vom 23. Jänner 2013 angekündigten Umbaus der Unternehmensstruktur vorbehaltlich der Genehmigung der österreichischen Finanzmarktaufsicht, der Depotbank und des Aufsichtsrats, die Fonds der C-QUADRAT Kapitalanlage AG auf eine oder mehrere externe Master-KAGs zu übertragen und in weiterer Folge die KAG-Konzession zurückzulegen. Letztlich ist eine Verschmelzung auf die Konzernmuttergesellschaft geplant. Als wesentliche Entscheidungsgründe sind die zunehmende Fokussierung auf einzelne Kernkompetenzen sowie verstärkte aufsichtsrechtliche Anforderungen an Verwaltungsgesellschaften anzuführen, welche den Betrieb einer eigenen Kapitalanlagegesellschaft (KAG) mittel- bis langfristig als nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lassen.

C-QUADRAT wird sich zukünftig auf das Asset-Management und die Überwachung und Vergabe von Managementmandaten konzentrieren.
Ein weiterer Schritt in Richtung neue Unternehmensstruktur wurde durch die Bündelung des Fondsmanagements in der Absolute Portfolio Management GmbH (APM), eine Konzernschwestergesellschaft der C-QUADRAT Kapitalanlage AG, gemacht. Mit Kaufvertrag vom 28.01.2013 wurde der Teilbereich Fondsmanagement der C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Rahmen eines Asset Deals an die APM übertragen.

Mit Wirkung zum 02.01.2013 wurden 25,1% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH an Herrn Günther Kastner verkauft und abgetreten.

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG führt Verkaufsverhandlungen betreffend der gehaltenen 30% der Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG und beabsichtigt diese in 2013 zu verkaufen.

Die C-QUADRAT Gruppe beabsichtigt die Mehrheit an einem Fondsmanagementteam im kommenden Geschäftsjahr zu erwerben.
Unter den beteiligten Gesellschaften befindet sich eine im Einflußbereich eines der Aufsichtsratsmitglieder der C-QUADRAT Investment AG stehende Gesellschaft.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 27. März 2013

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Riess, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-

urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 27. März 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Alexander Wlasto e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Wenth e.h.
Wirtschaftsprüfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, im April 2013

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

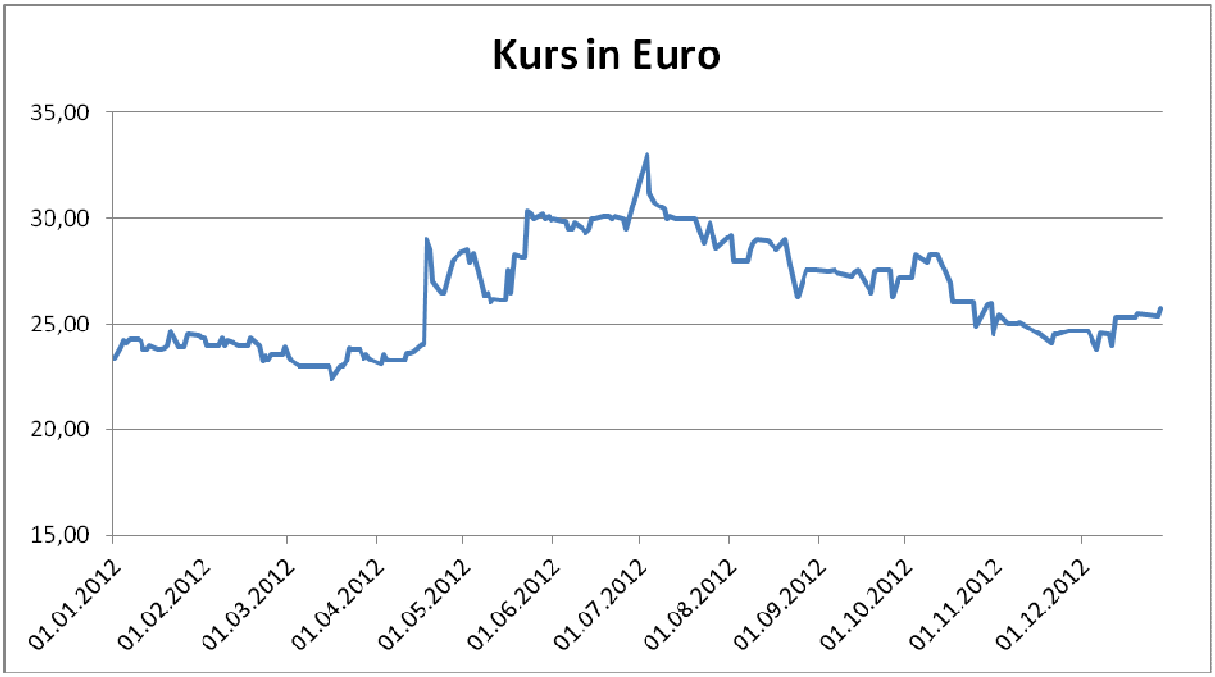
Mag. Thomas Riess, e.h.
Mitglied des Vorstandes

FINANZKALENDER 2013

08. April 2013	Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2012
23. April 2013	Nachweisstichtag für die Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung („record-date“)
03. Mai 2013	ordentliche Hauptversammlung
21. Mai 2013	Zwischenbericht 1.Quartal 2013
08. Mai 2013	Ex-Dividendentag
14. Mai 2013	Dividendenzahltag
26. August 2013	Zwischenbericht 1.Halbjahr 2013
18. November 2013	Zwischenbericht 1.bis 3.Quartal 2013

Das endgültige Datum für die vorgesehene Analystenveranstaltung wird noch gesondert bekannt gegeben.

KURSENTWICKLUNG DER C-QUADRAT INVESTMENT AG AKTIE (ISIN AT0000613005)



Frankfurt Xetra, 01.Jän.2012 – 31.Dez.2012

KONTAKT

Investor Relations
ir@c-quadrat.com

IMPRESSUM

C-QUADRAT Investment AG
Stubenring 2
1010 Wien
www.c-quadrat.at

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.